2016

Jahresbericht

Impressum:

Jahresbericht Soziale Hilfe e. V. 2016

V. i. S. d. P.: Michael Kurz
Redaktion: Anja Krätke, Ute Wienkamp
Gestaltung: Klaus Köpping

An diesem Jahresbericht wirkten mit:

Katharina Becker, Annette Bischoff, Barbara Hakenbeck-Gibhardt, Katarina Haye, Stefan Jünemann, Anja Krätke, Michael Kurz, Amrei Müller, Renate Reinecke, Werner Reitz, Jens Retting-Frendeborg, Anja Schreiter, Rainer Schüssler, Amrei Tripp, Josua Volp, Ute Wienkamp

Jahresbericht 2016

Vorwort 2

Wohnungslosenhilfe 3

Beratung

Die Beratungsstelle 4
Statistik der Beratungsstelle 4
Notschlafstellen 8

Tagesaufenthaltsstätte Panama

Das Panama 10
Hauswirtschaft 13
Frühstück für Wohnungslose 14
Freizeitpädagogische Angebote im Panama 2016 14
Gymnastikangebot für Frauen 15
Frauentreff 15
Straßensozialarbeit - Vertrauen schaffen und Kontakt halten 15
Panama-Ost 16

Betreutes Wohnen

Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII 17
Betreutes Wohnen nach § 53 SGB XII 20
4Wände – Wohnen für Frauen 21

Straffälligen- und Haftentlassenenhilfe 23

Projekt „Auftrag ohne Antrag" 24
Externe Ausländerberatung 25
Schuldenregulierung 26
Übergangsmanagement 27

Arbeitsbereiche und Projekte 29

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising 30
Ehrenamtliche Arbeit 31

Pressespiegel 33

Liebe Förderer, liebe Freundinnen und Freunde des Vereins Soziale Hilfe,

ein gutes und sehr erfolgreiches Jahr 2016 liegt hinter uns. Zwei Aspekte möchte ich hervorheben:

Zu Beginn der 90er-Jahre, als die Zahl der wohnungslosen Menschen sprunghaft anstieg, wurden viele unserer damals bestehenden oder neu eingerichteten Angebote erweitert. Es lag auf der Hand, dass die Unterbringung von Frauen und Männern in Gemeinschaftsunterkünften nur ein kurzzeitiger Notbehelf sein konnte. Auf diese gesellschaftlichen Veränderungen reagierte der Verein Soziale Hilfe mit einem neuen Konzept für die Betreuung von wohnungslosen Frauen: „4Wände - Wohnen für Frauen"! Ein Angebot, das in seinen Grundlagen bis heute Bestand hat und kontinuierlich weiterentwickelt wurde. Im Zusammenhang mit dem 25 jährigen Jubiläum der „4Wände" organisierten wir eine Fachveranstaltung, bei der wir mit allen Kooperationspartnern das Thema "Frauen und Wohnungslosigkeit" diskutierten. Eine erfolgreiche Veranstaltung, die viele Teilaspekte der Thematik wieder ins Bewusstsein rückte.

Das Projekt Übergangsmanagement bereitete im Berichtsjahr seine Zertifizierung durch eine intensive Selbstevaluation vor. Die Zertifizierung wurde im 1. Quartal 2017 ohne Beanstandungen durchgeführt. Für die nächsten drei Jahre haben wir somit ein gültiges Zertifikat. Diese hilfreichen Prozesse kommen auch in anderen Bereichen des Vereins zum Einsatz. Wir stellen uns neuen Herausforderungen, die zur Verbesserung der Arbeit und der Strukturen dienen.

Ein trauriges Ereignis möchte ich hier erwähnen. Unser langjähriges und geschätztes Vorstandsmitglied Helga Wiegand verunglückte im Jahr 2016 schwer und verstarb Anfang dieses Jahres. Wir vermissen Helga Wiegand und bewahren ihr ein würdiges Andenken!

Zum Abschluss ein großes DANKESCHÖN!

Wir danken allen Menschen ganz herzlich, die durch ihr unermüdliches Engagement und ihren steten Einsatz an der Ausgestaltung der Arbeit und den Aktivitäten unseres Vereins mitarbeiten und unsere erfolgreiche Arbeit unterstützen.

Dieser Dank gilt auch den öffentlichen Mittelgebern, die unserer professionellen Arbeit seit Jahren vertrauen. Dem Landeswohlfahrtsverband Hessen, der durch seine Finanzierung die Grundlage unserer Angebote für wohnungslose und haftentlassene Menschen bildet. Er richtet sich darüber hinaus an die Stadt Kassel, das Hessische Justizministerium, den Europäischen Sozialfonds, an Gerichte und an die Staatsanwaltschaft, die uns durch Bußen unterstützen. Ebenfalls gebührt unser herzlicher Dank unseren Spendern, Förderern und Sponsoren.

Ohne Sie alle wäre die erfolgreiche Arbeit im Sinne unserer Klientinnen und Klienten nicht möglich!

Michael Kurz
Geschäftsführung

Wohnungslosenhilfe

Beratung

Die Beratungsstelle

Die Beratungsstelle ist Anlaufstelle für Menschen, die sich in einer besonderen Notlage befinden, die sie ohne fremde Hilfe nicht überwinden können. Die Betroffenen sind meist wohnungslos und/oder aus der Haft entlassen oder in ihrer Existenz bedroht.

Für diese Menschen bieten wir von montags bis freitags, jeweils vormittags von 8:30 Uhr bis 12:00 Uhr, eine offene Sprechstunde an. Wir beraten in sozialrechtlichen Fragen, bieten Hilfestellung bei der Wohnungssuche und stellen Postadressen bereit. Je nach Zuständigkeit und Problemlagen vermitteln wir an andere Fachdienste des Kasseler Hilfesystems. Die gute Kooperation mit dem Sozialamt/Jobcenter der Stadt Kassel im gleichen Haus optimiert das Hilfeangebot

Unsere Hilfen zielen darauf ab, durch kompetente Beratung und Vermittlung die Lebenslage der nachfragenden Menschen dauerhaft zu verbessern.

Im letzten Jahr wurde erstmalig ein leichter Rückgang an Klienten festgestellt. Unserer Einschätzung nach liegt dies daran, dass wohnungslose Menschen ortstreu bleiben und weniger als früher umherziehen.

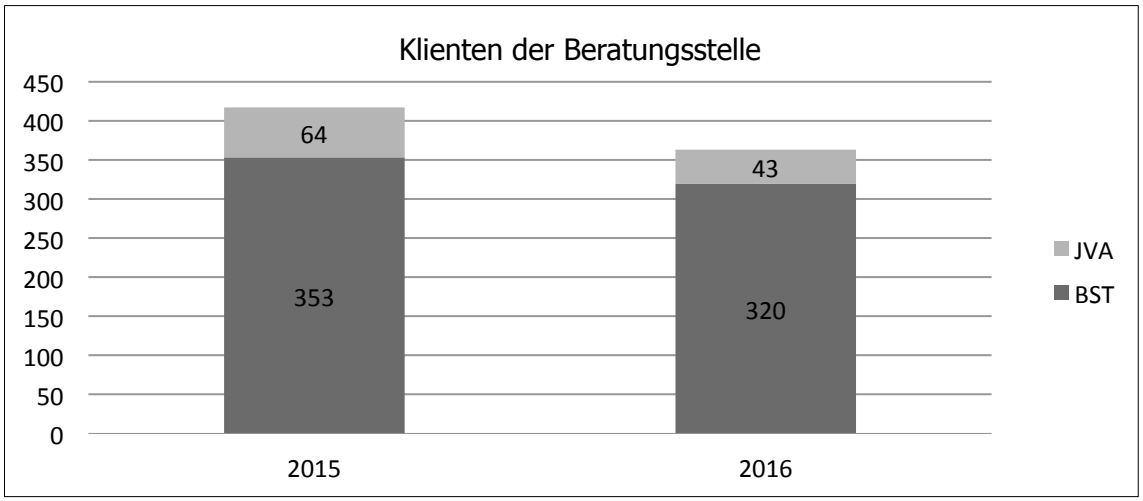
Der Kasseler Wohnungsmarkt hat sich deutlich für unseren Personenkreis verschlechtert. Zimmer oder Wohnungen sind so gut wie nicht mehr zu finden. Heute ist es einfacher eine Arbeit zu finden, als ein möbliertes Zimmer. Die Nachfrage bestimmt den Mietpreis und dieser steigt in nicht finanzierbare Höhen. Kassel wächst und muss als Kehrseite dem Zulauf von Studenten, Arbeitssuchenden aus EU-Ländern und auch den (Kriegs-)Flüchtlingen Herr werden. Dies wird zu einer Herkulesaufgabe für die Documenta-Stadt.

Uns bleibt die Aufgabe weiter nach bezahlbarem Wohnraum zu suchen oder selbst Wohnungen anzumieten, um diese an unsere Klienten untervermieten zu können, mit allen Risiken eines Vermieters.

Statistik der Beratungsstelle

Die Statistik verschafft uns einen schnellen Gesamtüberblick und zeigt Veränderungen auf.

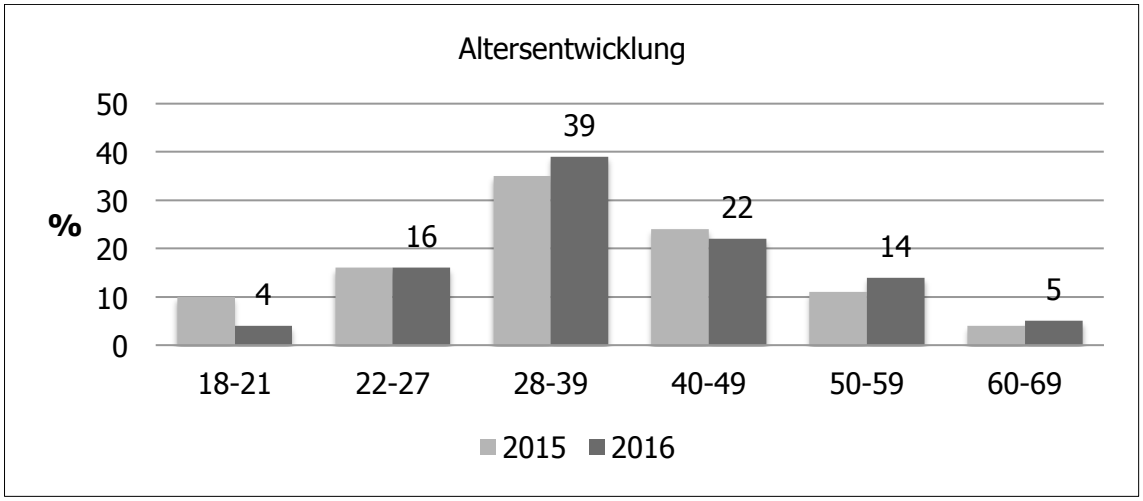
Die 363 Klienten setzen sich aus 320 aus der Beratungsstelle (BST) und 43 aus der Justizvollzugsanstalt (JVA) zusammen. Der Frauenanteil liegt in der BST mit 13 % auf einem leicht unterdurchschnittlichen Wert.



Postadresse

Die Beratungsstelle hat die Möglichkeit wohnungslosen Menschen mittels einer Postadresse eine Antragsstellung auf Leistungen zu ermöglichen. Auf Grund des angespannten Wohnungsmarktes hat sich die Dauer der Postadressennutzung erhöht. Im letzten Jahr nahmen 161 Personen diesen Service in Anspruch.

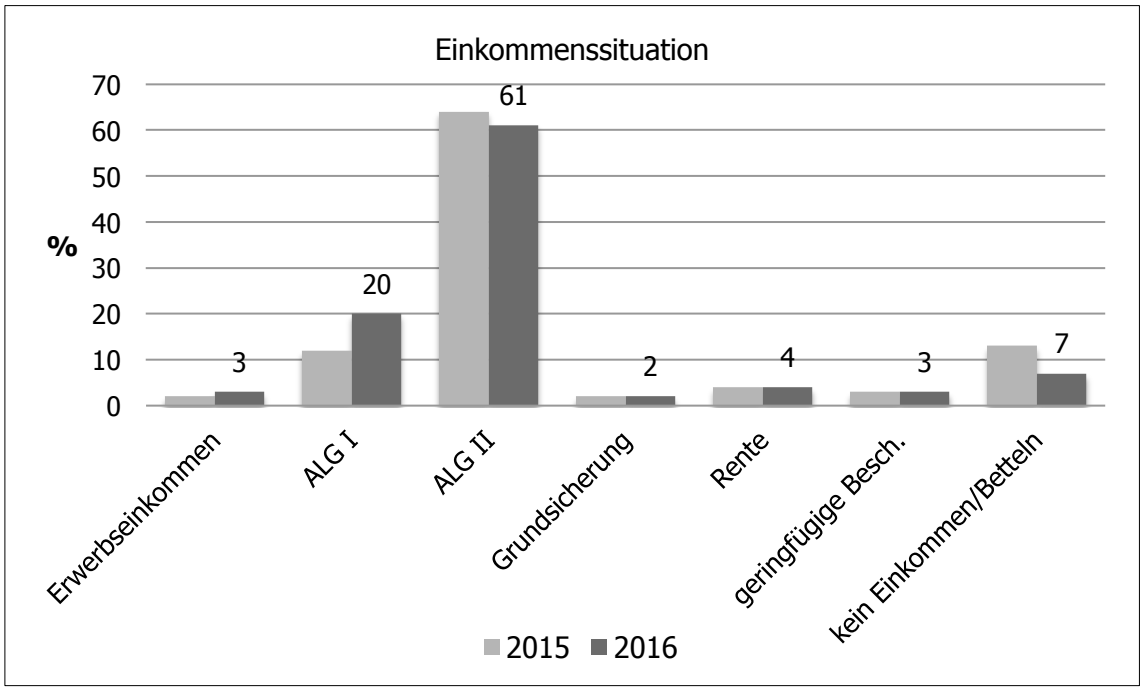
Altersstruktur



Die Altersstruktur zeigt keine signifikanten Veränderungen.

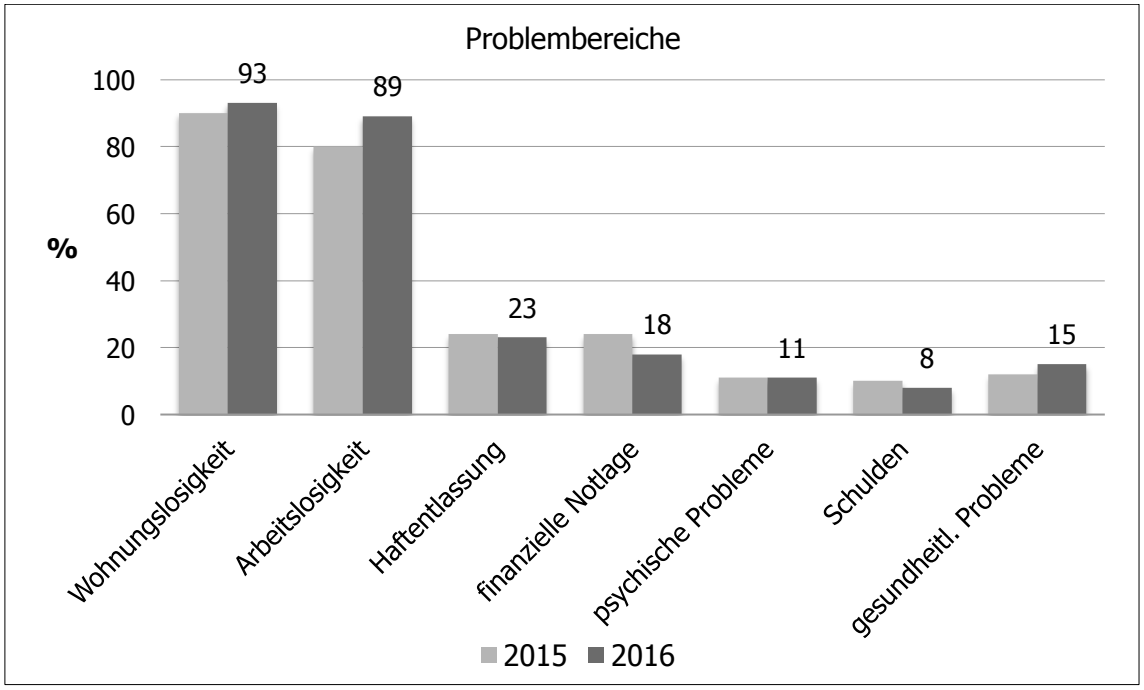
Einkommensverhältnisse

Die Einkommenssituation spiegelt naturgemäß die Möglichkeiten von Wohnungslosen wider: den Bezug von Sozialleistungen. Die Einkommensverteilung ist in all den Jahren der Statistikerhebung gleichbleibend. Die gute Wirtschaftslage führt aber zu einem Anstieg beim Erwerbseinkommen und daraus resultierend auch dem Arbeitslosengel.



Problembereiche

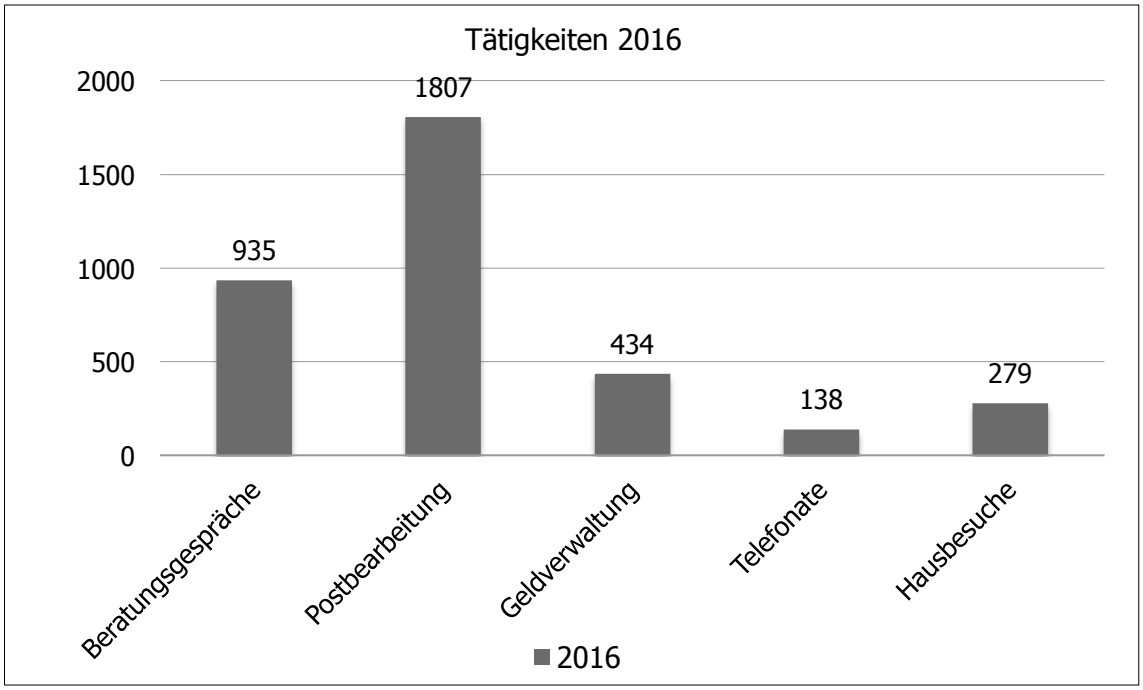
So wie sich die Einkommensverhältnisse nicht ändern, so gibt es auch bei den Problembereichen keine Veränderungen: Wohnungsverlust, Haftentlassung oder Arbeitslosigkeit und einhergehend eine finanzielle Notlage führt die Klienten zu uns.



Die Gewichtung der Problemfelder ist insgesamt konstant geblieben (Mehrfachnennungen möglich).

Geldverwaltung

In der Regel wird die Geldverwaltung der Beratungsstelle für Klienten im Rahmen des betreuten Wohnens genutzt. Der Umgang mit den eigenen Finanzen und somit eine gesicherte Haushaltsführung während des gesamten Monats soll durch eine vorläufige Einteilung erreicht werden. Besonders sollen die Mietzahlungen und die Energiekosten sichergestellt sein, um erneute Wohnungslosigkeit zu vermeiden. Kontinuierlich wird während der Betreuungszeit auf eine Verselbstständigung hingearbeitet - bei aktuell 17 Menschen führen wir die Geldverwaltung durch.



Für die 320 Klienten der Beratungsstelle in 2016 wird in obiger Tabelle beispielhaft der Tätigungsverlauf herausgefiltert: neben den 935 reinen Fachberatungen kommen Gespräche bei Hausbesuchen, der Geldverwaltung usw. hinzu.

Dies und Das

- Auffällig ist, dass die reine Zahl der Menschen, die auf der Straße leben, abnimmt. Die Wanderbewegung von Wohnungslosen, früher Nichtsesshafte oder Tippelbrüder benannt, ist durch die Hartz IV Gesetzgebung relativ zum Erliegen gekommen. Im letzten Jahr gaben 25% der Klienten an, ohne Unterkunft zu sein.
- 30% halten sich bei Bekannten auf.
- 14% sind in Notunterkünften oder möblierten Zimmern untergebracht.
- 14% befinden sich in stationären Einrichtungen.
- 22% brachen die Beratung ohne Rückmeldung ab.
- 3.159 Fachberatungen wurden insgesamt in der Beratungsstelle geführt.
- Eine Postadresse musste für 50% unserer Kunden eingerichtet werden.
- 44% waren ohne Ausbildung.
- Der Ausländeranteil lag 2016 bei etwa 16%.

- In Wohnraum vermittelt wurden 25% der Klienten.

Die Vorsprachen der Klienten erfolgt zeitnah zum Wohnungsverlust: 43% kommen im ersten Monat der Wohnungslosigkeit zu uns. 10 % waren bereits länger als ein Jahr wohnungslos. Allen Notleidenden wurden bis zur Unterkunftsvermittlung alternative Möglichkeiten genannt, damit keiner ohne Schutz der Witterung ausgesetzt ist.

Notschlafstellen

Der Verein Soziale Hilfe unterbreitet mit finanzieller Unterstützung der Stadt Kassel und dank engagierter Kirchengemeinden, die Stellplätze zur Verfügung stellen, mit der Einrichtung von Notschlafstellen ein niedrigschwelliges Angebot, um Menschen vor dem Erfrierungstod zu bewahren.

Das Angebot richtet sich an obdachlose Menschen, die sich bereits länger in Kassel aufhalten und für die andere Maßnahmen wie ambulante Wohnraumvermittlung und Heimunterbringung aus individuellen Gründen nicht infrage kommen.

Für die Menschen in den Notunterkünften ist eine regelmäßige ambulante Betreuung wichtig, um diese besonders bedürftigen Wohnungslosen in das Kasseler Hilfenetz zu integrieren und vor weiterer Ausgrenzung zu schützen. Eine Sozialarbeiterin und ein Sozialarbeiter betreuen die aufgenommenen Hilfebedürftigen, vertreten ihre Belange und unterstützen sie dabei Perspektiven zu entwickeln. Sie besuchen die Wohnungslosen regelmäßig in ihren Unterkünften. Zusätzliche Gespräche werden im Büro in der Kölnischen Straße 35 geführt.

Grundlage der sozialpädagogischen Betreuung ist eine intensive Beziehungsarbeit. Beratungsgespräche zur Klärung der aktuellen Lebenssituation, Initiierung von Arztbesuchen sowie Unterstützung bei der Wohnungssuche sind die häufigsten Inhalte. Bei den Hausbesuchen werden praktische Hilfen gegeben und es wird über Hygiene, Ernährung und Gesundheitsfragen gesprochen. Gleichzeitig werden die Menschen bestärkt und ermutigt, um wieder sesshaft zu werden.

Alkoholkrankheit ist kein Ausschlusskriterium. Die Bewohner der Notschlafstellen müssen nicht auf den Konsum von Alkohol verzichten, werden aber durch die individuelle Betreuung unterstützt, wenn sie ihr Leben ändern und dem Alkoholismus entsagen möchten. Häufig besteht aber eine jahrelange Abhängigkeit, die sich nicht durch ein kurzzeitiges Betreuungsangebot beeinflussen lässt. Im Berichtszeitraum kamen außer alkoholkranken auch etliche Menschen mit großen psychischen Problemen in die Notschlafstellen. Konsumenten illegaler Drogen werden nicht in eine Notschlafstelle aufgenommen, sondern an andere, speziell auf diese Zielgruppe ausgerichtete Hilfseinrichtungen, weiter vermittelt.

Die Hauptmotivation der Klientinnen und Klienten zur Wahrnehmung des Notschlafstellenangebotes ist der Wunsch unbeschadet und sicher und warm durch den Winter zu kommen. Jeder Bewohner nutzt die Notschlafstelle in der Regel alleine. In Einzelfällen in Begleitung eines Hundes. Jeder bekommt einen eigenen Schlüssel und kann sich selbst versorgen. So können die wohnungslosen Männer und Frauen die Erfahrung von eigenem Wohnraum (Privatsphäre) erleben.

Die Vernetzung mit der Tagesaufenthaltsstätte Panama ist enorm wichtig, da die Bewohner der Notschlafstellen dort Wäsche waschen, sich duschen, essen und sich ein-

kleiden können und außerdem das gesamte Hilfsangebot für wohnungslose oder ehemals wohnungslose Menschen kennenlernen und in Anspruch nehmen können.

Die Notschlafstellen bieten in der Regel jahresübergreifend alleinstehenden Wohnungslosen während der kalten Jahreszeit zwischen 1. November und 30. April eine Bleibe. Wir beziehen uns hier aber auf das Berichtsjahr 2016.

In den ersten 4 Monaten des Jahres 2016 wurde das Notschlafstellenprojekt von zwei Frauen und vier Männern genutzt. Die Notschlafstellen bestanden aus fünf mobilen Raumeinheiten (Containern) und einem Appartement.

Ab 1. November 2016 wurden wieder 5 Container dezentral im Stadtgebiet aufgestellt.

Fünf Männer und zwei Frauen nutzten bis Ende Dezember 2016 die Notschlafstellen. Dies war möglich, weil es gelungen war, zwei Personen bereits nach kurzer Zeit in festen Wohnraum zu vermitteln und dort weiter zu betreuen.

Zu Beginn einer Betreuung in der Notschlafstelle werden zunächst immer die notwendigen Schritte zur Sicherung des Lebensunterhaltes unternommen. Wir sind bei der Beantragung des ALG II behilflich und richten Verwahrgeldkonten sowie eine Postadresse für alle Bewohnerinnen und Bewohner ein. Die Bewohnerinnen und Bewohner werden auch nach Ablauf der Notschlafstellensaison im Rahmen des städtischen betreuten Wohnens weiter unterstützt.

Tagesaufenthaltsstätte Panama

Das Panama

Die Angebote der Tagesaufenthaltsstätte Panama zielen darauf ab, dem breiten Spektrum an Problemlagen und Bedürfnissen von haftentlassenen und wohnungslosen Menschen gerecht zu werden. Wir arbeiten intensiv an der Stabilisierung der aktuellen Lebenssituation unserer Klientinnen und Klienten. Es geht dabei immer um eine existenzielle Grundversorgung in den verschiedensten Bereichen, wie z. B. Ernährung, Gesundheit und Hygiene und um Kontakt, Existenzsicherung, Beratung und Vermittlung in weiterführende Hilfen. Wohnungslosigkeit, Suchterkrankung, psychische Probleme, Arbeitslosigkeit, finanzielle Not, Einsamkeit – die Palette von Gründen, die Menschen veranlassen die Tagesaufenthaltsstätte aufzusuchen, ist vielfältig. Alle eint jedoch eine sozial schwierige und häufig existenziell bedrohliche Situation.

Mit knapp 13.000 Kontakten verzeichnete das Panama in 2016 einen leichten Rückgang zum Vorjahr. Allerdings liegt die Zahl an Einzelpersonen, die in der Tagesaufenthaltsstätte Hilfe suchten, mit 482 sogar über der vom Vorjahr, sodass davon auszugehen ist, dass lediglich die durchschnittliche „Verweildauer", nicht aber der Hilfebedarf, zurückgegangen ist. Wohnungslose nutzten das Panama 2.571 Mal, was keine signifikante Veränderung zum Vorjahr darstellt. Ähnlich sieht es bei der Geschlechterverteilung aus: drei Viertel der Besucher waren männlich und ein Viertel weiblich. Hier fällt jedoch auf, dass die Verteilung bei den Einzelpersonen etwas anders ist (80% Männer zu 20% Frauen) - Frauen scheinen folglich im Schnitt etwas regelmäßiger die Angebote des Panamas zu nutzen, als Männer dies tun.

Die Altersstruktur der Besucher zeigte auch 2016 Spitzen bei den Anfang 50-Jährigen sowie bei Personen ab 65 Jahren. Besorgniserregend ist jedoch der Anstieg des Anteils junger Menschen bis 35 Jahre - dieser lag bei 32% (Frauen: 30%, Männer: 39%) und damit deutlich höher als noch im Vorjahr (25%). Dies ist insofern relevant, als die Perspektiven dieser jungen Menschen meist aufgrund mangelnder Schul- und Berufsausbildung in Verbindung mit Problemen wie Wohnungslosigkeit und Suchterkrankung schlecht sind und die Vermittlungschancen in Wohnraum und Arbeit erschweren.

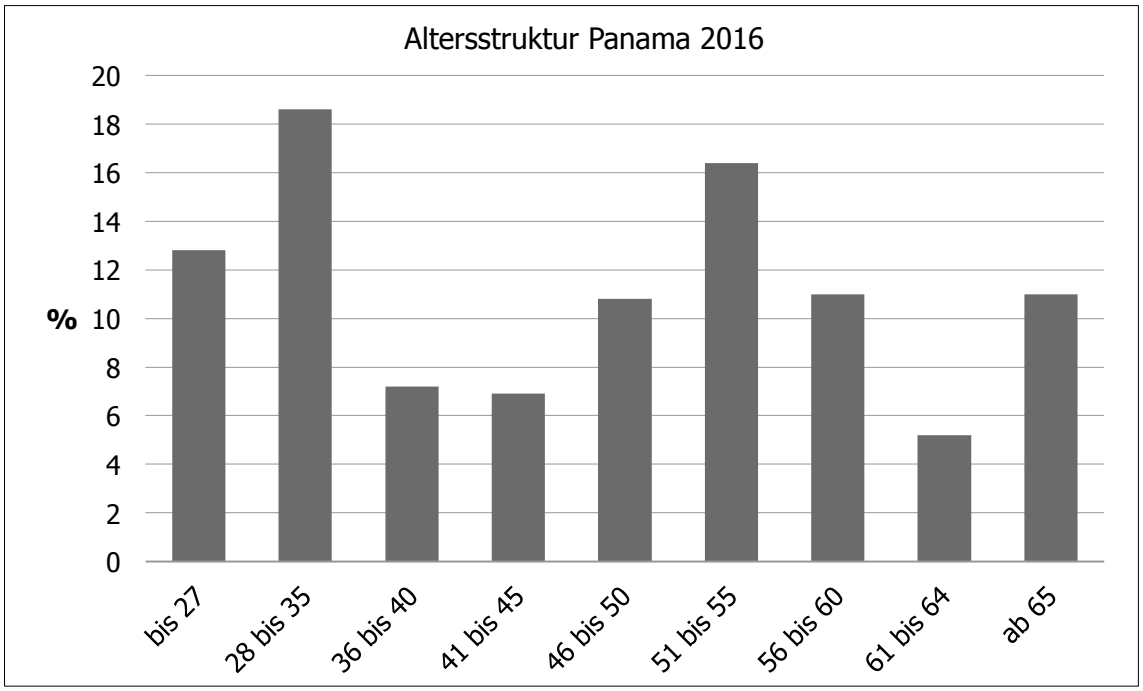
Aussagekräftig ist auch in diesem Jahr die Übersicht über Problemlagen, mit denen Menschen zu uns kamen: Annähernd drei Viertel waren von Arbeitslosigkeit betroffen; der Anstieg im Vergleich zu 2015 korreliert mit der höheren Anzahl junger Menschen. Nimmt man diejenigen dazu, die im Rentenalter oder nicht mehr arbeitsfähig waren, kommt man auf fast 100%.

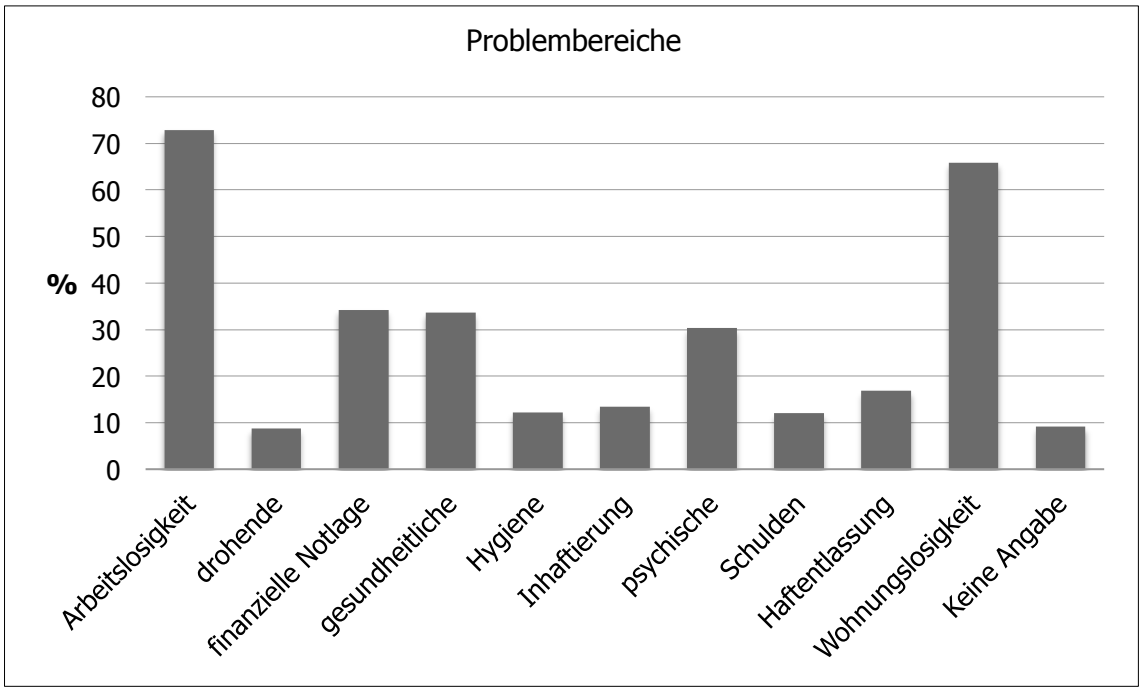
Wohnungslosigkeit und prekäre Wohnverhältnisse mit drohendem Wohnungsverlust betrafen ebenfalls knapp 75%.

Gesundheitliche und psychische Probleme hatten jeweils circa 30% aller Besucher. Während bei der gesundheitlichen Versorgung seit Abschaffung der Praxisgebühr und Einführung der Pflichtversicherung Hürden zur Versorgung gefallen sind und diese somit verbessert werden konnte, macht sich der Anstieg von massiven psychischen Störungen bei den weiteren 30% der Besucher

im Alltag stark bemerkbar bei oft geringen (Be-)Handlungsmöglichkeiten.

Auch Suchterkrankungen spielen bei knapp 40 % aller Hilfesuchenden eine gleichbleibend große Rolle.





Die Tagesaufenthaltsstätte Panama wird nicht nur von Wohnungslosen aufgesucht. Auch ist sie eine Anlaufstelle für Menschen in finanziellen Nöten oder ohne Arbeit, für Menschen mit psychischen Problemen oder Suchterkrankungen. Gern wird das Panama auch von Alleinstehenden besucht, um der Einsamkeit zu entkommen und in einer warmen Atmosphäre eine schöne Zeit zu verbringen und das Gesprächs- und Beratungsangebot sowie die Gruppenangebote der Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter zu nutzen.

Mit einem warmen Tee oder Kaffee und einem lecker belegten Brötchen kann der Tag im Panama beginnen. Viele Besucher nutzen auch das Angebot des täglichen vollwertigen, warmen Mittagessens und fühlen sich hier „wie im Wohnzimmer bei der Familie."

Das Erscheinungsbild dieses „Wohnzimmers" hat sich allerdings im Jahr 2016 grundlegend verändert. Nach rund 15 Jahren war es - nicht zuletzt aus Sicherheitsgründen - nötig, die blauen und gelben Stühle auszutauschen. Denn einige hatten bei der Nutzung ihren Dienst versagt und waren unter unseren Gästen zusammengeklappt.

Nachdem ein Probeexemplar der in Frage kommenden Stühle getestet wurde und die Zustimmung unserer Besucher fand, konnten im Mai rund fünfzig neue Stühle im Tagesraum aufgestellt werden. Die Sitzflächen mit ihrer ruhigen warmen Holzmaserung runden das Gesamtbild des Tagesraumes ab. Er ist dadurch noch einladender und gemütlicher geworden. Dies war möglich dank der finanziellen Unterstützung des Lions Club Kassel.

Erneut hat sich gezeigt, wie wichtig es ist Berufsanfängern die Möglichkeit zu geben, ihre Praktika bei uns zu absolvieren. Zum einen konnten einige Studentinnen und Studenten ihr Praktikum, das sie während ihres Studiums machen müssen, bei uns ableisten. Zum anderen bestand die Möglichkeit das Anerkennungshalbjahr, das nach dem Studium für die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiterin oder Sozialarbeiter notwendig ist, bei uns zu absolvieren.

Diese Praktikantinnen und Praktikanten unterstützen uns nicht nur bei der täglichen Arbeit, sondern bieten uns auch kurzfristig die Möglichkeit personelle Engpässe abzufedern. Zudem können wir bei Bedarf auf eingearbeitetes Personal zurückgreifen, wenn etwa längere Krankheitsvertretungen notwendig sind. Katharina Becker konnte auf diesem Wege als staatlich anerkannte Sozialarbeiterin übergangslos in ein – wenn auch befristetes – Arbeitsverhältnis übernommen werden.

Kreativ zeigte sich ein Richter des Kasseler Amtsgerichtes, der einen Friseurmeister zu 50 Sozialhaarschnitten verurteilte. So verwandelte sich – sehr zur Freude unserer Gäste und deren Geldbörsen – unser Bad an etlichen Sonntagen in einem Friseursalon, aus dem nach und nach frisch frisierte Gäste kamen und voller Stolz ihre neuen Haarschnitte zeigten.

Es wäre schön, wenn es noch mehr solch einfallsreiche Urteile gäbe, die unseren Gästen so direkt zu Gute kommen.

Hauswirtschaft

Die Versorgung der Menschen, die unsere Hilfe benötigen, erfordert eine professionelle Organisation. Die Planung und Zubereitung der täglichen Mahlzeiten, das Abholen und Verarbeiten von Essensspenden, das Sortieren und Ausgeben von Kleider- und Sachspenden, die Reinigung aller Bereiche im Erdgeschoss und Keller, insbesondere der sanitären Anlagen, stellen wichtige Teile des Aufgabenbereichs der Hauswirtschaft dar.

Die Hauswirtschaft bietet unter qualifizierter Anleitung Beschäftigungsmöglichkeiten für Menschen, denen der direkte Zugang zum ersten Arbeitsmarkt Schwierigkeiten bereitet.

Das Hauptanliegen der Hauswirtschaft besteht darin, die Versorgung der Besucher mit Essensangeboten, Kleidung und den Möglichkeiten der Körperpflege sicherzustellen und auf die jeweiligen Bedürfnisse der Hilfesuchenden einzugehen. Das beginnt beim Zubereiten des Frühstücksbuffets mit abwechslungsreichen Angeboten. Das tägliche Mittagessen wird stets frisch zubereitet und der Speiseplan wird nach saisonalen und regionalen Angeboten gestaltet. Es zeigt sich immer wieder, dass das gute Essen und die engagierte Versorgung unserer Klientinnen und Klienten durchaus als „Türöffner" für weitere sozialpädagogische Interventionen hilfreich sein kann. Sie sorgt für eine angenehme Atmosphäre in der Tagesaufenthaltsstätte.

Im Jahr 2016 wurden ca. 5.000 Mahlzeiten an die Besucher ausgegeben. Die benötigten Lebensmittel werden zum überwiegenden Teil von in Kassel ansässigen eigenständigen Betrieben geliefert (Bäcker, Gemüsehändler, Metzger).

Das Thema Wäschepflege nimmt viel Zeit in Anspruch. Aus hygienischen Gründen arbeiten wir mit zwei kleingewerblichen Maschinen. Die Klientenwäsche und unsere Hauswäsche werden strikt getrennt gewaschen. Täglich fallen vier bis fünf Maschinen mit Klientenwäsche und ebenso viele Maschinen mit Hauswäsche an. Nachdem im Vorjahr bereits eine Waschmaschine neu angeschafft wurde, konnte dank einer zweckgebundenen Spende auch die zweite Waschmaschine ersetzt werden.

Ab Mitte März begannen die Vorbereitungen für das Tigerenten-Rennen. Dazu gehört u. a. die Versorgung und Ausstattung aller Essensstände. Auch die Gestaltung von Feiertagen wie Weihnachten, Silvester, Ostern oder das Sommerfest gehört in die Jahresplanung der Hauswirtschaft.

Das Jahr 2016 war von personellen Wechseln, Umbrüchen und krankheitsbedingten Ausfällen gekennzeichnet. Die langjährige Hauswirtschaftsleiterin, Wilma Thiele, wurde im Frühjahr 2016 in den Ruhestand verabschiedet. Der im Vorjahr eingestellte Hauswirtschaftshelfer konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht weiterbeschäftigt werden. Zu Beginn des Winterhalbjahres erkrankte die langjährige Hauswirtschaftshelferin, die mittlerweile die Küchenleitung übernommen hatte, so schwer, dass sie nicht mehr an ihren Arbeitsplatz zurückkehren kann. Durch diesen Ausfall entstand eine große Lücke und die aufwendigen Vorbereitungen für die Weihnachtszeit verlangten den zwei übrig gebliebenen Mitarbeitern der Hauswirtschaft ein hohes Maß an Einsatz.

In 2016 waren in der Hauswirtschaft eine Hauswirtschaftsleiterin, mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 Stunden, eine Köchin mit 25 Stunden, zwei hauswirtschaftliche Hilfen mit je 25 Stunden sowie in den Wintermonaten zwei Reinigungskräfte mit ca. 8 bis 10 Stunden tätig.

Unverzichtbar ist der Einsatz der ehrenamtlichen Mitarbeiter, diese haben die Hauswirtschaft im Jahr 2016 mit ca. 1.800 Stunden unterstützt.

Frühstück für Wohnungslose

Seit Mitte der 90er-Jahre gibt es für wohnungslose Menschen in der Tagesaufenthaltsstätte Panama ein kostenloses Frühstücksangebot. Zunächst fand es nur einmal in der Woche statt, seit Anfang des Jahres 2005 gibt es dieses Angebot sowohl montags als auch donnerstags. Von 8:30 Uhr bis 10:00 Uhr ist die Tagesaufenthaltsstätte nur für diese wohnungslosen Menschen geöffnet.

Im Vordergrund dieses Angebotes steht neben der Versorgung die Beratung der Betroffenen. In der zwanglosen Atmosphäre am Frühstückstisch fällt es vielen leichter von ihren Problemen und Erlebnissen auf der Straße zu berichten. Die Besucher haben in dieser Zeit die Möglichkeit, die sanitären Einrichtungen und die Kleiderkammer zu nutzen. Bei Bedarf wird individuelle Unterstützung von den anwesenden Sozialarbeitern angeboten. Wenn notwendig erfolgt die Vermittlung in die Beratung, in Übergangsheime oder in stationäre Einrichtungen. Auch bei der Suche nach Wohnraum wird Unterstützung angeboten. Die aktuelle Tageszeitung kann gelesen und das Telefon genutzt werden.

Im Berichtsjahr fand das Frühstück 97 Mal statt und es nahmen im Schnitt sieben bis acht Menschen pro Frühstück teil. Der Anteil der wohnungslosen Frauen lag bei knapp 14%.

Freizeitpädagogische Angebote im Panama 2016

Raus aus dem Alltagstrott, Geselligkeit erleben, sich engagieren, kreativ entfalten, sich selbst mal anders erfahren, am kulturellen Leben teilnehmen, sich erholen, ablenken, sportlich betätigen: Das alles bieten wir mit unseren verschiedenen Freizeitangeboten.

Menschen, die nur wenig Geld zur Verfügung haben, können viele der für uns selbstverständlichen Freizeitangebote nicht nutzen. Um ihnen die Teilnahme daran zu ermöglichen, aber auch um Ideen und Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu geben, bieten wir verschiedene freizeitpädagogische Angebote an. Dazu gehören Ausflugsfahrten, Stadtführungen, Besuche von Museen und Ausstellungen und Kreativangebote und die Vorlesestunde.

In den Räumen des Panama fand im 14-tägigen Rhythmus ein Mal- und Zeichenkurs, ein Bastelangebot und ein Spielenachmittag statt. Regelmäßige wöchentliche Angebote waren 2016 die Fahrradwerkstatt und das Sportangebot. Jeden ersten Mittwoch im Monat wird vorgelesen.

Einmal im Monat bietet das Panama-Team Freizeitausflüge an. Mit einer Eigenbeteiligung von 1,50 € haben die Klienten die Möglichkeit an Ausflugsfahrten in der näheren Umgebung teilzunehmen, Stadtführungen mitzuerleben und Museen oder Kinos zu besuchen. Im Anschluss an die Unternehmungen findet ein reger Austausch über das Erlebte statt. Ein Ziel im Sommer 2016, welches vielen Besuchern noch lange in Erinnerung blieb, war eine Wanderung zu den Niester Riesen mit anschließender Stärkung in der Königsalm.

Im Jahr 2016 fanden zwölf Freizeitgruppenausflüge statt. Im Durchschnitt nahmen sieben Besucher und Besucherinnen daran teil. Zwei der Ausflüge unternahm ein langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter zusammen mit Kollegen der Plansecur Stiftung und Bekannten.

Gymnastikangebot für Frauen

Neben dem Bewegungsangebot, welches seit 2014 existiert und überwiegend von männlichen Besuchern genutzt wird, wurde im September 2016 die Gymnastikstunde - speziell für Frauen - ins Leben gerufen.

Diese beginnt mit musikalisch begleiteten Aufwärmübungen, damit zunächst Bänder, Sehnen, Gelenke sowie Muskeln warm werden und die Frauen schwungvoll in Bewegung kommen. Mit Hilfe von Thera-Bändern können anschließend tolle Gymnastikübungen realisiert werden, welche besonders beliebt sind, da die Frauen individuell entscheiden können, wie locker oder intensiv sie das Thera-Band greifen wollen. Abschließend findet eine Traumreise zum Entspannen und Dehnen statt.

Frauentreff

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat gibt es vormittags in den Räumlichkeiten des Panama ein Frühstücksangebot nur für Frauen. Da die Mehrzahl der Besucher des Panama männlich ist, bietet dieses Frühstück den Frauen die Möglichkeit, sich in vertrauensvoller Atmosphäre am liebevoll gedeckten Tisch auszutauschen. Hier können frauenspezifische Probleme direkt angesprochen werden. 2016 fand der Frauentreff 23 Mal statt.

Straßensozialarbeit - Vertrauen schaffen und Kontakt halten

Die aufsuchende Straßensozialarbeit ermöglicht uns Zugang zu Menschen, die bisher nicht in das bestehende Hilfesystem integriert werden konnten. Dabei gehen wir auf Menschen zu, deren Lebensmittelpunkt auf der Straße liegt. Neben wohnungslosen Menschen zählen auch Menschen in vergleichbar schwierigen Lebensverhältnissen, z. B. von Wohnungslosigkeit bedrohte oder in Notunterkünften lebende zu unserer Zielgruppe.

Zwei Sozialarbeiter der Tagesaufenthaltsstätte sind deshalb wöchentlich im Kasseler Stadtgebiet unterwegs. Dabei beschränken wir uns nicht nur auf die unmittelbare Innenstadt, sondern gehen genauso an die uns bekannten Plätze etwa in Wilhelmshöhe, Wehlheiden oder der Nordstadt. Außerdem gehen wir jederzeit Hinweisen aus der Bevölkerung nach, wenn Menschen an in der Regel abseits und „versteckter" liegenden Orten Platte machen.

Durch die Tätigkeit der Straßensozialarbeiter eröffnet sich die Chance, die Zielgruppe in ihrem alltäglichen sozialen und räumlichen Umfeld kennen und verstehen zu lernen.

Regelmäßig bieten wir uns als Ansprechpartner vor Ort an, um durch diesen Kontakt eine Vertrauensbasis zu schaffen. Freiwilligkeit und Akzeptanz sind ein wichtiger Bestandteil der Arbeit. Die Klienten bestimmen selbst ob und worüber sie mit uns sprechen, bzw. welche Hilfen sie in Anspruch nehmen möchten.

Bei Bedarf gibt es verschiedene Formen der Hilfestellung. So geben wir den Menschen Informationen über unsere Angebote und das örtliche Hilfesystem, wie etwa die Übernachtungsmöglichkeiten im Sozialcenter der Kasseler Heilsarmee oder die Unterbringung in Notunterkünfte durch die Zentrale Fachstelle Wohnen. Wir beraten sie im Bezug auf ihre Rechte und Möglichkeiten. Wir vermitteln an entsprechende Institutionen und unterstützen die Betroffenen bei einer Kontaktaufnahme. Auf Wunsch begleiten wir sie.

Auch im Jahr 2016 gelang es uns, über die Straßensozialarbeit Menschen vor dem Erfrierungstod zu bewahren und aus der Wohnungslosigkeit zu holen sowie Lebensumstände positiv zu verändern.

Es fielen im Stadtgebiet, wie in den Vorjahren schon, vermehrt Menschen aus dem EU-Ausland auf, die in der Regel keinen Anspruch auf Leistungen in Deutschland haben und zu denen zudem die Kommunikation aufgrund der Sprachbarriere oft stark erschwert ist. Positiv zeigt sich der hohe Bekanntheitsgrad des Hilfeangebotes der Sozialen Hilfe unter den von uns im Rahmen der Straßensozialarbeit kontaktierten Personen.

Panama-Ost

Das Panama Ost ist eine Anlaufstelle für Menschen, die im Kasseler Osten wohnen, die häufig durch Langzeitarbeitslosigkeit und multiple Problemlagen in Armut leben und an den Rand der Gesellschaft geraten sind. Die Einrichtung befindet sich im Stadtteil Bettenhausen.

An zwei Tagen in der Woche ist das Panama Ost von 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr geöffnet und bietet ein kostengünstiges, abwechslungsreiches Frühstück an. Organisiert wird dieses Angebot von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern der Tagesaufenthaltsstätte Panama mit Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeitern. Während der Öffnungs-zeiten kann das Beratungsangebot der Sozialarbeiter in Anspruch genommen werden.

Fest eingebürgert hat sich die zusätzliche Nutzung der Räumlichkeiten durch andere Zielgruppen. Sowohl die Frauen unseres Projektes "4 Wände" als auch Besucher des Panama und die Bewährungshilfe kommen regelmäßig in die Räumlichkeiten, um gemeinsam zu kochen, und in gemütlicher Runde zu essen.

Das Panama Ost war im Jahr 2016 an 98 Tagen geöffnet und es gab 484 Kontakte.

Betreutes Wohnen

Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII

Die Voraussetzungen und Grundsätze für die Aufnahme in das Betreute Einzelwohnen sind wie jedes Jahr unverändert: Wohnungslose Männer und Frauen, die auf Grund individueller Defizite selbstständig keinen Wohnraum anmieten und/oder unterhalten können. In ersten Gesprächen wird der personenbezogene Hilfebedarf besprochen und der zuständige Kostenträger ermittelt. In weiteren Schritten werden die Lebensgrundlagen gefestigt: Beantragung von Leistungsbezug, Unterbringung zunächst in eine Notwohnung, Kontoeröffnung, Schuldnerberatung und weitergehende Hilfe bei Gesundheitsfragen.

Rechtsgrundlage ist die DVO zu § 67 ff. SGB XII.

Die Betreuer sind an fünf Tagen in der Woche in der Beratungsstelle zu erreichen; zusätzlich ist ein wöchentlicher Hausbesuch vorgesehen. Fallbesprechungen erfolgen in wöchentlichem Rhythmus in einer Teambesprechung, in der fachliche Entscheidungen überprüft und besprochen werden.

Die Betreuungszahlen haben sich im vergangenen Jahr erhöht.

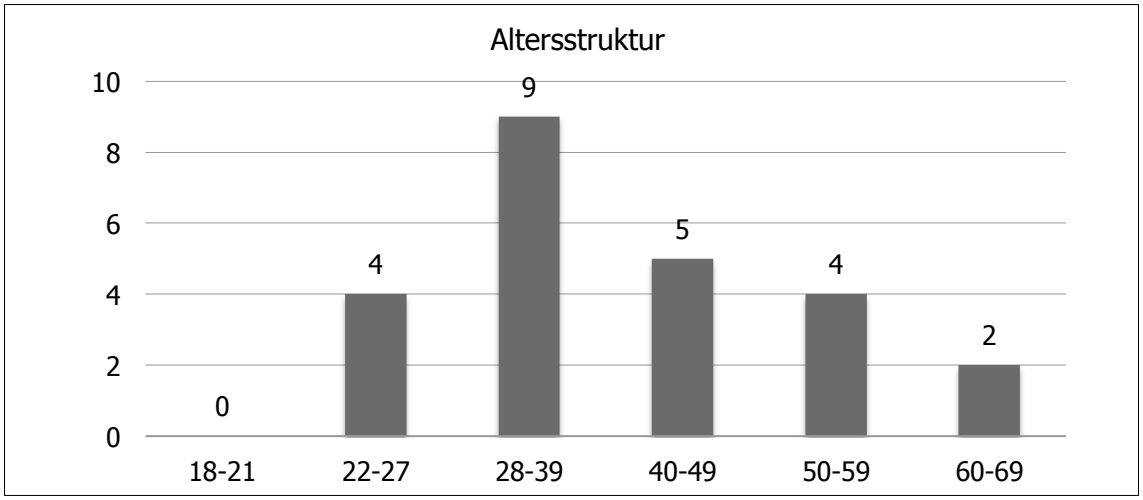
Betreuungen im Jahr 2016

Klienten gesamt: 24 (17 Männer, 7 Frauen)
Neuaufnahmen: 8
Betreuungsende: 12

Zugang:

über stationäre Einrichtung: 3 (=37,5 %)
über JVA: 2 (=25,0 %)
über BST (von der Straße): 3 (=37,5 %)

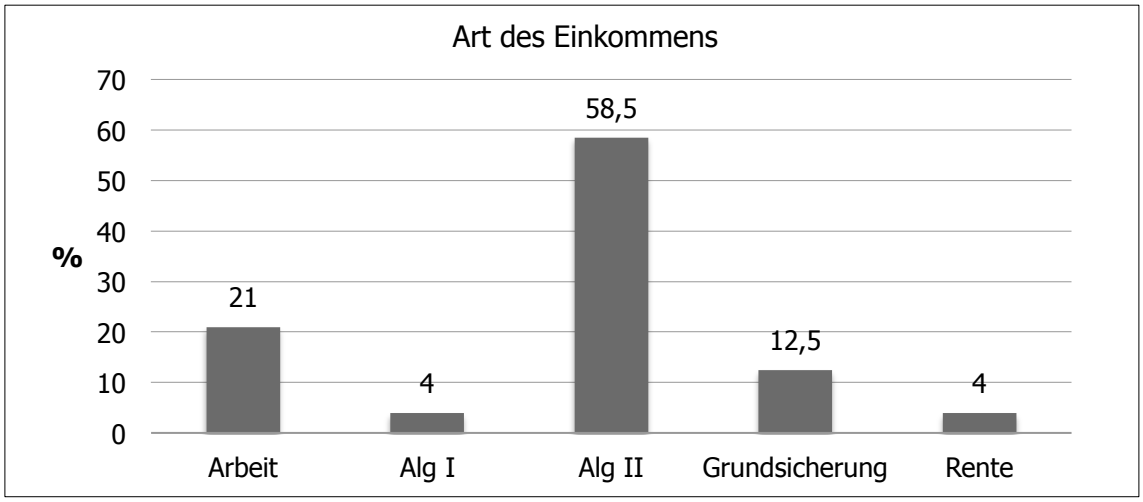
Trotz der höheren Zahlen ist keine grundsätzliche Veränderung der Problematiken zu verzeichnen. Klienten, die länger inhaftiert waren, meiden nach Möglichkeit eine weitere Betreuung und letztendlich hat sich der Wohnungsmarkt nicht verbessert.

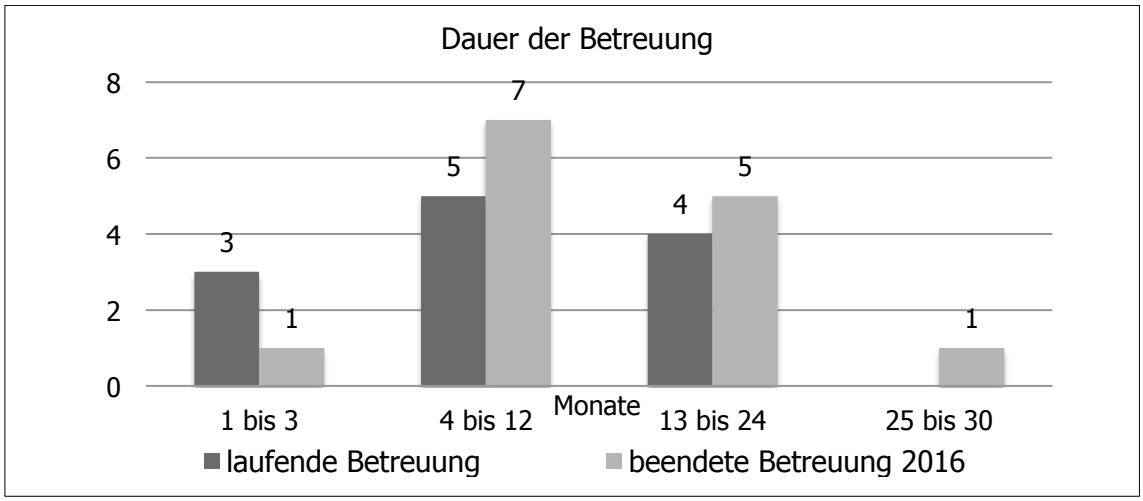


Die Altersstruktur hat sich im letzten Jahr nicht signifikant verändert; Menschen zwischen 30 und 40 Jahren nehmen noch am ehesten die Hilfeform der Betreuung an.

Einkommenssituation

Die Einkommenssituation ändert sich in der Regel kaum – dieses Jahr hat sich allerdings auch bei unseren Betreuten der gute Arbeitsmarkt positiv ausgewirkt. So waren 21 % in einem versicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnis gegenüber 5 % im Jahr zuvor.

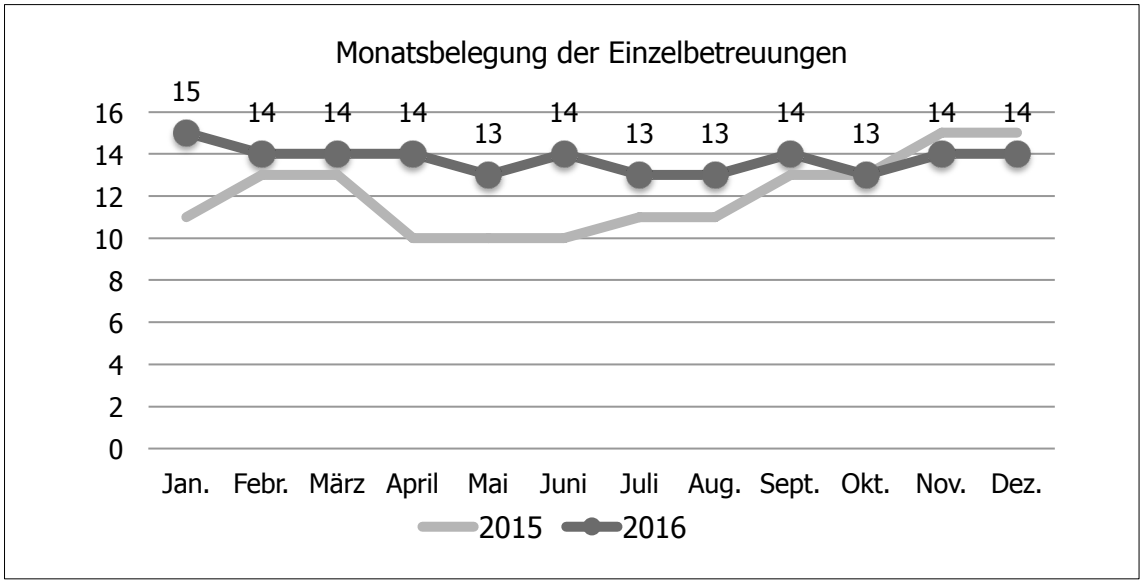




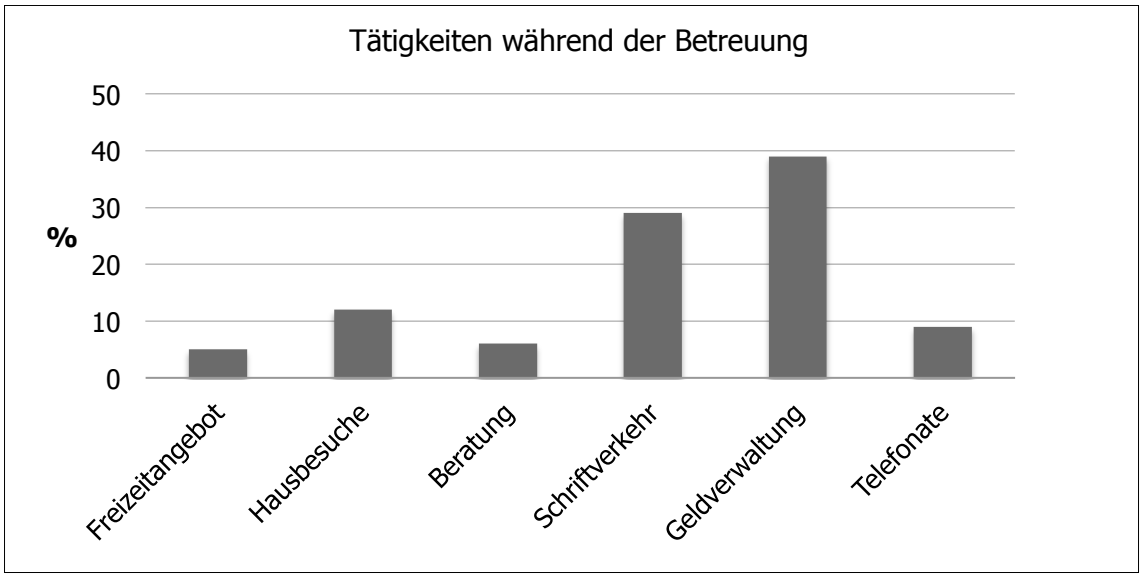
Die Betreuungsdauer liegt in der Regel zwischen sechs bis maximal 24 Monaten, abhängig von den Problemlagen und der Mitarbeit des Probanden.

Betreuungsende: (14 Personen)	erfolgreich in eigene Wohnung:	10 (=72 %)
	Abbruch durch Klienten:	1 (= 7 %)
	Arbeitsaufnahme in anderer Stadt:	2 (=14 %)
	Verstorben:	1 (= 7 %)

Auch im letzten Jahr sind wir mit dem Betreuungsergebnis zufrieden; alle Klienten konnten in Wohnungen vermittelt werden, bzw. wurden in Arbeit und Wohnung ortsfremd vermittelt. Nur ein Klient brach die Betreuung ab sowie ein krankheitsbedingter Todesfall war zu beklagen.



Die Sollbelegung der Plätze im Betreuten Wohnen des Vereins liegt bei 16 Plätzen, durchschnittlich belegt waren knapp 14 Plätze. Die Auslastung lag also bei 86 % aller Plätze; diese Zahl wollen wir für unsere Klienten noch weiter verbessern.



Abschließend hier ein Überblick über die Verteilung der Tätigkeitsschwerpunkte während der Betreuung. Nach wie vor sind die Finanzen ein Hauptfeld, das sinnvolle Wirtschaften der Ausgaben über den Monat ist meist nur über die Geldverwaltung möglich.

Betreutes Wohnen nach § 53 SGB XII

Das wesentliche Ziel des § 53 SGB XII ist es Menschen, die Einschränkungen durch eine Behinderung erfahren, in die Lage zu versetzen, die damit verbundenen Nachteile im Sinne einer Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft, zu ermöglichen. Hier bieten wir Eingliederungshilfen, die umfassend individuell abgestimmt sind, damit die Betroffenen weiterhin ein selbstbestimmtes und weitgehend unabhängiges Leben führen können.

Die gesetzlichen Vorgaben münden in ein aufwendiges Verfahren. Auf Hilfeplankonferenzen, bei denen unter anderem Vertreter des Gesundheitsamts, des Sozialamts, Landeswohlfahrtsverbands sowie Träger, die im Bereich des § 53 SGB XII tätig sind, werden Fachleistungsstunden für eine Betreuung festgesetzt. Die jeweilige Stundenzahl richtet sich nach dem Bedarf des Klienten und wird in einem gemeinsam erstellten Hilfeplan dokumentiert.

Diesen Anforderungen entsprechend werden unterschiedliche Hilfestellungen erbracht, von Unterstützungen bei den täglichen Verrichtungen im Haushalt bis zur Begleitung bei Arztbesuchen, bei Einkäufen oder Amtsgängen. Häufig ist Rat in der allgemeinen Lebensführung verlangt. Oft spielen auch Abhängigkeiten von z. B. Alkohol und/oder psychische Erkrankungen eine besondere Rolle.

Die häufige "Bündelung" verschiedener Problemlagen stellt besondere Herausforderungen an die Betreuung dar. Durch kontinuierliche und langfristige Betreuungskontakte wächst das Vertrauen der Klienten. Dies ist die Basis für eine erfolgreiche Arbeit mit dem Ziel selbstständiges Handeln der betreuten Menschen zu fördern, Perspektiven zu schaffen und Mut zu machen.

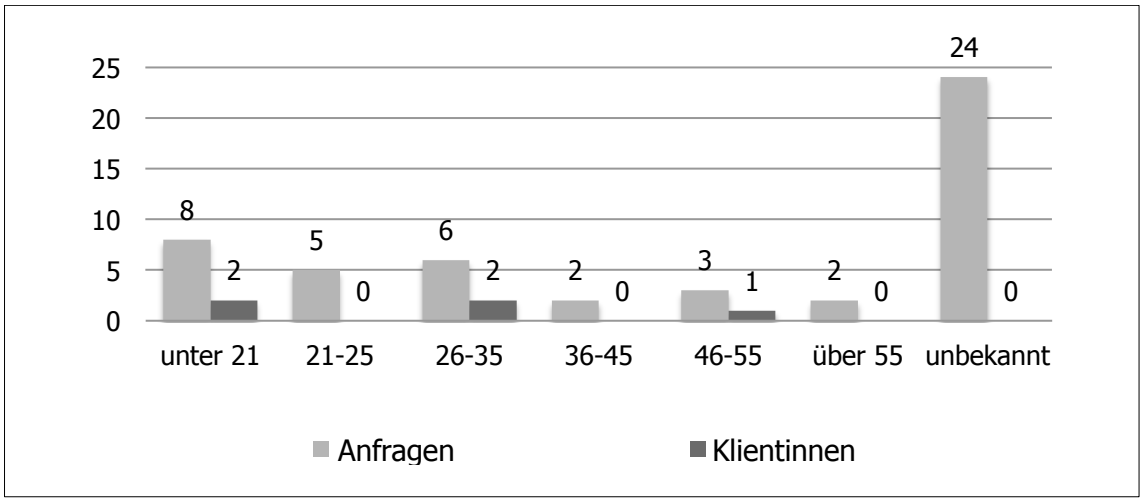
In 2016 zeigte sich, dass die Zahl der Menschen mit psychischen und anderen Auffälligkeiten deutlich zunimmt. Eine Erhöhung der Anzahl von betreuten Menschen ist deshalb in den nächsten Jahren wahrscheinlich. Gespräche über diese Entwicklung sind bereits Bestandteil unserer engmaschigen Zu-Zusammenarbeit mit dem Emstaler Verein e. V. Die vertrauensvolle, langjährige Kooperation ist eine wesentliche organisatorische Voraussetzung unserer Arbeit im betreuten Wohnen nach § 53 SGB XII.

Wir verfolgen auch, welche Veränderungen das beschlossene Bundesteilhabegesetz für die Praxis hervorbringen wird. In Hessen können wir auf die Verabschiedung eines entsprechenden Ausführungsgesetzes derzeit noch nicht reagieren.

Im Berichtszeitraum wurden eine Frau und ein Mann betreut.

4Wände – Wohnen für Frauen

Statistik



Im Jahr 2016 gab es mit 51 Anfragen etwas weniger als im Jahr zuvor mit 63 Anfragen. Die meisten Nachfragen kamen von Frauen, die unter 21 Jahren waren und in den Bereich der Jugendhilfe fallen und Frauen, bis ins hohe Alter hinein. Eine 88-jährige Frau mussten wir aufgrund ihres hohen Alters weiter in eine geeignete Unterkunft vermitteln. Die Möglichkeit der Aufnahme in die 4Wände ergab sich für sechs Frauen, zwei Frauen wohnen seit Herbst 2015 in den 4Wänden und werden 2017 ausziehen. Insgesamt wurden im Projekt zwölf Frauen stationär im Haus der 4Wände und ambulant im eigenen Wohnraum von zwei Sozialpädagoginnen betreut.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass bei mindestens 95% der betreuten Frauen eine psychische Erkrankung vorliegt. 80% der Frauen waren während der Betreuung bei den 4Wänden für einige Tage oder Wochen in psychiatrischen Einrichtungen.

Die Arbeit bei den „4Wänden"

Innerhalb des letzten Jahres nahmen sich die Sozialpädagoginnen mit den Frauen vor, den Garten zu verschönern. Eine Terrasse sollte entstehen, umrandet von kleinen Beeten und einer Kräuterspirale. Im Mai 2016 begannen die Frauen und Sozialpädagoginnen mit der Umgestaltung und konnten zwei Monate später in einer kleinen Wohlfühloase gemütliche Kreativangebote sowie Grillnachmittage verbringen. Die Terrasse und der Garten wurden von den Frauen zu jeder Gelegenheit genutzt, um einfach mal die Seele baumeln zu lassen oder sich mit den anderen Frauen zu treffen und auszutauschen. Im September 2016 wurde der Garten eingeweiht. Die Papotto-Stiftung, der wir eine großzügige Spende zur Finanzierung des Gartenprojekts zu verdanken ha-haben, war eingeladen.

Im April 2016 fand eine mehrtägige Freizeit an die Ostsee statt. In einem Ferienhaus versorgten wir uns selbst. Die fünf Tage boten Gelegenheit sich näher kennenzulernen, gemeinsam um den Haushalt zu kümmern und die frische Luft und das Meer zu genie-

ßen. Es gab einen Ausflug in das Meerwasseraquarium in Tönning und eine angesetzte Wattwanderung fiel leider wortwörtlich ins Wasser. Einen Tag beschäftigten wir uns mit der Kultur der Wikinger, besichtigten Haitabu (Wikingerdorf) und bummelten im Anschluss durch Eckernförde. Obwohl auf Wunsch der Frauen mehr geplant war, entschloss sich die Gruppe einen Tag zum „Seele baumeln lassen" zu nutzen. Durch diese Freizeit kamen wir mit den Frauen in einen vertrauensvolleren Kontakt. Darüber eröffneten sich bei fast allen Frauen Stärken und Ressourcen, die wir im Alltag nicht in dieser Weise sehen und auf denen wir im Anschluss aufbauen konnten. Alle kehrten mit neuem Mut und Kraft nach Kassel heim.

Das Kollegium

Andrea Rygol ging im Frühjahr 2016 in Elternzeit. Zunächst bekam Anja Schreiter von Sibel Ayvaz Unterstützung, die im Sommer 2016 den Bereich wechselte. Für sie kam Karina Pek, die nun bis Juli 2017 die Elternzeitvertretung für Andrea Rygol übernimmt. Während des Jahres 2016 besuchten die Sozialpädagoginnen einige Fortbildungen. Die Themen waren unter anderem geflüchtete Frauen in der Wohnungslosigkeit, Schuld und Scham und häusliche Gewalt. Zudem fand ein regelmäßiger Austausch in Arbeitskreisen „Frauen und Wohnungslosigkeit" und „Frauen und Sucht" statt.

Das Jubiläum

Am 1. Dezember 2016 feierten die 4Wände ihr Jubiläum. Sie bestehen seit fünfundzwanzig Jahren, was wir im Rahmen einer Fachveranstaltung zum Thema "Frauen und Wohnungslosigkeit" feierten. Das hatte einen höheren Arbeitsaufwand in Form von Presseterminen und der inhaltlichen Vorbereitung des Fachtags in Verbindung mit „Dead-Lines" zur Folge. Doch wir bekamen auch viel tatkräftige Hilfe und Unterstützung von den Bewohnerinnen der „4Wände". Drei Frauen erstellten mit Unterstützung unserer Praktikantin, während des Kreativangebots, lebensgroße Aufsteller in menschlicher Form, auf denen sie ihre Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Bezug auf die Wohnungslosigkeit und ihre Wünsche, Bedürfnisse für den Fachtag erstellten. Diese Aufsteller konnten bei der Veranstaltung bestaunt werden und es war möglich, mehr über die Betroffenen zu erfahren, ohne sie in ein „Kreuzverhör" zu nehmen.

Straffälligen- und Haftentlassenenhilfe

Projekt „Auftrag ohne Antrag" bei der Staatsanwaltschaft Kassel

In dem Projekt zur Vermeidung der Vollstreckung von Ersatzfreiheitsstrafen mit dem Namen „Auftrag ohne Antrag" arbeitet eine Mitarbeiterin des Vereins Soziale Hilfe eng mit der Rechtspflege und der Gerichtshilfe der Staatsanwaltschaft Kassel zusammen. Zielgruppe sind Personen, die in besonders schwierigen Umständen leben und in aller Regel hoch ver- oder sogar überschuldet sind. Damit in Bezug auf diesen Problembereich eine fundierte Beratung erfolgen kann, hat die Projektmitarbeiterin im Berichtszeitraum mit dem ersten Teil einer Ausbildung zur Schuldnerberaterin an der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt begonnen. Insbesondere die Sicherung von pfändungsfreiem Einkommen gegenüber anderen Gläubigern, kann eine Zahlungsfähigkeit wieder herstellen und so die Voraussetzung für regelmäßige Ratenzahlungen schaffen.

Im Wesentlichen gibt es folgende Tilgungsmöglichkeiten:

- Einmal- oder Ratenzahlungen, die an die Einkommensverhältnisse angepasst sind.
- Ableistung von freier, gemeinnütziger Arbeit (zur Tilgung eines Tagessatzes sind in der Regel sechs Stunden Arbeit in einer gemeinnützigen Einrichtung zu verrichten).

Eine Begleitung der Menschen, die die uneinbringliche Geldstrafe durch freie gemeinnützige Arbeit tilgen, wird durch die Mitarbeiterin des Projektes gewährleistet.

Greifen diese Varianten nicht, können in Einzelfällen vorübergehende Stundungen beantragt oder angeregt werden, dass nach § 459f StPO (Strafprozessordnung) auf die Vollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe verzichtet wird. In diesen Fällen würde die Vollstreckung der Ersatzfreiheitsstrafe eine unbillige Härte für die Verurteilten bedeuten, die gleichzeitig sehr krank und zahlungsunfähig sind.

Die Intensität, mit der in den einzelnen Fällen interveniert wird, variiert sehr stark. Manche Menschen befinden sich in sehr prekären Lebensverhältnissen, sind beispielsweise wohnungslos und/oder beziehen keine Leistungen. In diesen Fällen erfolgt eine intensive Zusammenarbeit mit den Geldstrafenschuldnern zur Stabilisierung ihrer Lebenssituation. Auch die Beantragung von gesetzlichen Betreuungen bei den zuständigen Betreuungsgerichten wurde in mehreren Fällen veranlasst. Andrerseits gibt es auch Fälle, in denen es schon nach einem Gespräch zu einer tragfähigen Lösung für die Tilgung der Geldstrafe kommt.

Das Projekt richtet sich an Menschen, die im Gerichtsbezirk Kassel wohnen. Da dieser weit über die Stadt und den Landkreis Kassel hinausgeht, fallen zahlreiche Dienstfahrten an. Im Jahr 2016 wurden 124 Hausbesuche durchgeführt.

Im Berichtsjahr fanden im Februar, Juni und Oktober Treffen mit Kolleginnen und Kollegen, die bei den Staatsanwaltschaften in Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt, Marburg und Hanau im gleichen Tätigkeitsfeld beschäftigt sind, statt. Inhaltlich ging es bei diesen Treffen um die Art und Weise, wie an den verschiedenen Standorten gearbeitet wird, welche Herangehensweisen sinnvoll sind und wie die Projekte an den einzelnen Standorten finanziert werden. Beim Treffen im Juni waren auch die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der Trägervereine dabei.

Aus folgender Tabelle lassen sich Informationen zu den im Jahr 2016 bearbeiteten Fällen entnehmen:

Statistik für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Anzahl der von der Rechtspflege zugewiesenen Fälle	132
Anzahl der in 2016 abgeschlossenen Fälle mit Überhängen aus dem Vorjahr	118
Vermittlung in Gemeinnützige Arbeit	4
Vereinbarung von Ratenzahlungen	67
Stellungnahmen im Hinblick auf die Anwendung des § 459 f StPO	2
Vollständige Zahlung der Geldstrafe nach Kontaktaufnahme	7
Anzahl der bis zum 31.12.2016 abgearbeiteten oder vorläufig durch Ratenzahlungsvereinbarungen abgewendeten Tage = vermiedene Tage Ersatzfreiheitsstrafen	3.569

Externe Ausländerberatung

in der Justizvollzugsanstalt Kassel I und der Zweiganstalt Kaufungen

Die externe Ausländerberatung in der JVA Kassel I und der Zweiganstalt in Kaufungen ist ein Hilfsangebot von unabhängigen Institutionen, das die spezifische Situation ausländischer Inhaftierter in deutschen Gefängnissen berücksichtigt.

Für Inhaftierte ausländischer Nationalität bot die Soziale Hilfe im Jahr 2016 mit 14 Stunden pro Woche Sprechstunden in der Justizvollzugsanstalt Kassel I und in der Zweiganstalt Kaufungen an.

Schwerpunkte setzt die externe Ausländerberatung in folgenden Bereichen:

- **Orientierungshilfe,** um die Rechtsposition und Interessen der ausländischen Gefangenen und ihrer Angehörigen zu wahren und Ihnen Unterstützung im Umgang mit Behörden und Institutionen zu geben.
- **Hilfestellung** bei der Beschaffung von Reisedokumenten und beim Schreiben von Anträgen.
- **Krisenintervention** unter Einsatz der Sprachkenntnisse, um sowohl akute Krisenzustände zu entschärfen als auch der Isolation durch die Inhaftierung entgegenzuwirken.
- **Aufrechterhaltung und Förderung von Kontakten** zu Angehörigen im In- und Ausland.
- **Unterstützung der religiösen und kulturellen Besonderheiten**, z. B. bei der Organisation von Festen und der Begehung von Feiertagen.

Im Jahr 2016 wurden 165 Gefangene aus 27 verschiedenen Herkunftsländern in der JVA Kassel I betreut. Es fanden 1150 Beratungstermine statt.

In der Zweiganstalt Kaufungen fand im Berichtsjahr eine Beratung statt.

Vom 24.11.2016 bis 25.11.2016 nahm die Mitarbeiterin der Externen Ausländerberatung an einer Fortbildungsmaßnahme zum Thema: „Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz im Umgang mit Migranten aus dem arabisch-islamischen Kulturraum" beim Kommunalen Bildungswerk in Berlin teil.

Schuldenregulierung

in der Justizvollzugsanstalt Kassel I und der JVA Kassel II – Sozialtherapeutische Anstalt (SothA)

Mit Abschluss des Jahres 2016 sind wir seit bereits zwei Jahren mit der Schuldnerberatung in der JVA Kassel II – SothA beauftragt. In dieser Zeit hat sich die Beratungsstelle gut in der Anstalt eingefunden und sich den Gegebenheiten angepasst. Angekommen ist die Schuldnerberatung in der Kassel II auch in einem neuen Multifunktionsbüro, da der vorige Beratungsraum für solche Zwecke nicht genutzt werden sollte. Dadurch sitzt der Beratende nun etwas näher an den Gefangenen, die die Schuldnerberatung so auch teils ohne Umschlüsse durch die Beamten besuchen können.

Die Mittel wurden in der JVA Kassel II in dem Umfang angehoben, sodass nun 27,8 Stunden im Monat geleistet werden können. Da bei beiden Anstalten die Fachleistungsstundenpreise angepasst wurden und die Mittel in der JVA Kassel I gleich geblieben sind, können dort zunächst nur noch 38,7 Stunden im Monat geleistet werden.

Im Rahmen der Schuldnerberatung in den Vollzugsanstalten wurden in 2016 neun Verbraucherinsolvenzen beantragt. Die durchschnittliche Verschuldung lag bei etwa 68.446 Euro. In anderen Fällen wurden zwar Insolvenzanträge gestellt, jedoch wurden diese zur Durchführung eines gerichtlichen Einigungsversuches und somit zur Vermeidung einer Insolvenz eingereicht. Unter anderem durch erfolgreiche gerichtliche Einigungsversuche, die oft mit einer Zustimmungsersetzung durch das Gericht endeten, konnten sieben Gesamtregulierungen über Einmalzahlungsvergleiche zustande kommen. Partner war hier meist der „Resozialisierungsfonds für Straffällige in Hessen" (Resofonds).

Bei 13 Klienten konnte zumindest eine Teilentschuldung stattfinden. Diese gelang häufig über ein vom Resofonds bereitgestelltes Darlehen, aber auch zum Teil durch Verwandte oder bereitgestelltes Überbrückungsgeld.

Der Erlass aus dem letzten Jahr, der den internen Sozialdiensten die Evaluation der Schulden mit den Gefangenen unterstellte, hatte spürbare Auswirkungen. Zum einen gab es weniger neue Klienten, die nach der Prüfung ihres Anliegens bei der Schuldnerberatung vorsprechen konnten und zum anderen ist die Zahl der Abbrüche zurückgegangen. Kritisch wird gesehen, dass durch den Erlass ggf. weniger Inhaftierte zu einer Schuldenregulierung motiviert werden können, da die Sozialdienste in der Regel nicht ganz so umfassende Kenntnisse über die Möglichkeiten der Schuldenberatung haben.

Als Entschuldungsstrategie war nach wie vor der Einmalzahlungsvergleich der Favorit, zumal bei dieser Strategie der Resofonds als starker Partner zur Seite steht. Der Resofonds kann Darlehen zur Entschuldung bereitstellen, welche dann an die Gläubiger aufgeteilt werden, so dass diese zumindest einen Teil ihrer Forderung erhalten und auf den Rest verzichten. Die Beantragung einer Insolvenz wurde nur bei hoher Verschuldung und in äußerst unübersichtlichen Schuldensituationen als Mittel der Wahl gesehen.

Zum Jahresende 2016 waren bei der Schuldnerberatung in beiden Anstalten zusammen 145 Klienten aufgeführt. Davon waren 38 aktiv in Beratung, drei Fälle auf der Warteliste und bereits 129 Fälle abgeschlossen oder auch aufgrund von einer Verlegung oder Entlassung vorzeitig beendet. Insgesamt sind 392 Beratungsgespräche im Jahr 2016 geführt worden.

Übergangsmanagement

Entlassungsvorbereitung aus der Haft

Das Übergangsmanagement (ÜM) ist ein Projekt des Hessischen Ministeriums der Justiz und des Europäischen Sozialfonds in Kooperation mit Trägern der freien Straffälligenhilfe in den hessischen Justizvollzugsanstalten (JVA). Das Übergangsmanagement ist in der JVA Kassel I sowie in den dazugehörigen Zweiganstalten, der JVA Kaufungen (Frauenhaft) und der JVA Baunatal (offener Vollzug) tätig.

Im Rahmen des ÜM werden Entlassungen von inhaftierten Männern und Frauen vorbereitet, bei denen ein besonderer Hilfebedarf besteht. Der Sozialdienst der JVA weist dem ÜM Inhaftierte zu, bei denen der Wohnraum gesichert oder eine Unterkunft gefunden werden muss, unklar ist auf welche finanziellen Leistungen (z. B. Arbeitslosengeld I oder Arbeitslosengeld II/Sozialhilfe) die/der Gefangene nach der Haft Anspruch hat, aber auch wenn der Kontakt zu einer (betreuenden) Einrichtung oder einer unterstützenden Person hergestellt werden soll. Die Integration in den Arbeitsmarkt ist wünschenswert, jedoch direkt aus der Haftsituation selten direkt zu erreichen. Angeboten wird psychosoziale Beratung, sowie die Schuldnerberatung im Rahmen des externen Angebotes der Soziale Hilfe Kassel. Ziel ist die Entlassung in einen sozialen Empfangsraum und die Eingliederung in das Leben außerhalb der Haftanstalt.

Ergebnisse:

Im Jahr 2016 wurden dem Übergangsmanagement 80 Inhaftierte gemeldet (65 männlich, 15 weiblich). Es sind 294 Beratungsgespräche geführt worden.

Alle Klienten des ÜM sind nach der Haftentlassung erfolgreich mit Wohnraum versorgt worden. In den meisten Fällen wurde der bestehende Wohnraum durch eine Mietkostenübernahme vom Sozialamt gesichert. Fehlender Wohnraum konnte über Kontakte zu Vermietern, Bekannten oder der zuständigen Stadt neu angemietet werden oder eine Aufnahme in einer betreuenden Einrichtung wurde vermittelt.

Bis auf wenige Ausnahmen bezogen die meisten der zu Beratenden Arbeitslosengeld II.

Für Personen, die in der JVA Kassel I einer Arbeit nachgegangen sind, steht ein Mitarbeiter der Agentur für Arbeit zur Verfügung, der für eine Arbeitsberatung in die JVA Kassel I kommt. So wird im Vorfeld bereits geprüft, ob ein Anspruch auf Arbeitslosengeld I vorliegt bzw. es kann eine Integration in den Arbeitsmarkt vorbereitet werden.

Insgesamt blicken wir auf eine erfolgreiche Arbeit im Jahr 2016 zurück. Zu verdanken ist dies insbesondere der guten Zusammenarbeit mit den Institutionen außerhalb der Haftanstalt, durch die eine Verbesserung der Lebensverhältnisse der aus der Haft entlassenen Frauen und Männer erreicht werden konnte.

Im Berichtszeitraum führte das Projekt eine umfassende Selbstevaluation zur Vorbereitung einer Zertifizierung durch.

Arbeitsbereiche und Projekte

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins Soziale Hilfe lenkt die Aufmerksamkeit auf die Notlagen hilfebedürftiger Menschen, die täglich zu uns kommen. Diese Menschen, die keine Lobby haben und teilweise nicht in der Lage sind, für sich selbst zu sprechen, finden hier Unterstützung und ein Sprachrohr. Hierzu gehören Medienberichte über Einzelschicksale, die Vorstellung von Projekten und die Darstellung der Arbeitsweise. Die Medienarbeit stärkt den Bekanntheitsgrad der Einrichtung und das Vertrauen der Spender. Zu den weiteren Aufgaben gehört das Einwerben von Spenden und Fördermitteln.

Eine lesenswerte Informationsquelle für Förderer, Spender und Interessierte ist die Vereinszeitung „Soziale Hilfe aktuell". Hier wird viermal im Jahr in abwechslungsreicher und anschaulicher Weise über die Tätigkeiten des Vereins sowie über einzelne Projekte und Angebote für Klienten berichtet. Spender, Sponsoren, Mitarbeiter, Klienten und Förderer kommen zu Wort. Engagierte Unternehmen schalten Anzeigenwerbung und finanzieren somit den Druck und den Versand. Die eingehenden Spenden über den Zeitungseinleger fließen direkt in unsere Arbeit mit hilfebedürftigen Menschen.

Titelthemen des letzten Jahres waren: „Schutzlos ausgeliefert" zum gewaltsamen Tod zweier von uns betreuter Menschen, „Woher weiß denn meine Ente, für wen sie schwimmt?" – ein Blick hinter die Kulissen des Tigerenten-Rennens, 25 Jahre „4 Wände – Wohnen für Frauen", mit Entstehungsgeschichte und Erfahrungsbericht einer Klientin. Die vierte Ausgabe widmeten wir den sportlichen Angeboten: „Es lebe der Sport" und der gesundheitlichen Versorgung unserer Klienten.

Besonderen Interessenten wie Schülergruppen, Konfirmanden, Chormitgliedern, Unternehmen, christlichen Einrichtungen und weiteren Gruppen bieten wir auf Anfrage die Gelegenheit, sich mit den Aufgaben unseres Vereins vertraut zu machen und unsere Einrichtung zu besuchen.

Dem Tigerenten-Rennen als große Veranstaltung zugunsten der Versorgung unserer Klienten, kommt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ein besonderer Stellenwert zu. Die Soziale Hilfe schafft damit eine beliebte „Kult-Veranstaltung" in Kassel und verknüpft die wichtigen Aufgaben auf die Nöte hilfebedürftiger Menschen hinzuweisen und um Spenden zu werben. Darüber hinaus wurde weiter an einem tragfähigen Netz zwischen Sponsoren, Spendern und Förderern geknüpft. Diese guten, vertrauensvollen Kontakte helfen uns immer wieder auch bei anderen Projekten und notwendigen Neuanschaffungen.

Erfolgreich wurde es durch viele Tausend große und kleine Besucher und 11.350 gestartete Renn-Enten. Im Vorfeld wurden Pressemitteilungen geschrieben, Sponsoren, Anzeigenwerber, Vorverkaufsstellen und Preisspender akquiriert, Flyer konzipiert und weiträumig verteilt, Akteure angefragt.

Die Kampagne "Kalte Winter - warme Herzen" knüpfte an die Erfolge der vergangenen Jahre an. Dank fleißiger Hilfe ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen, Klientinnen und engagierter Unternehmen, die die „beschalten" und „behüteten" Tigerenten verkauften, konnte die Versorgung hilfebedürftiger und obdachloser Menschen in der Tagesaufenthaltsstätte Panama und die Finanzierung der Notschlafstellen (neben der Förderung durch die Stadt Kassel) unterstützt werden. Angeschoben wurde die Kampagne durch Unikims – die Management School der Universität Kassel, Micromata GmbH, BKK Herkules und Gartencenter Meckelburg.

Zur hauswirtschaftlichen Versorgung im Panama trug die Spende von Wintershall in Höhe von 10.000 Euro bei.

Ein weiteres Highlight des Jahres 2016 war die Spendenaktion des Extra TIP mit der größten Spendensumme, die wir in der Geschichte unseres Vereins einnehmen konnten.

Auf Facebook entwickelte sich in zunehmendem Umfang ein erfreulicher und informativer Dialog mit der Fangemeinde. So blicken wir auf über 1.500 „gefällt mir", hinter denen Menschen in sehr engagierter Weise unsere Tätigkeiten, insbesondere die Aktion „Kalte Winter - warme Herzen" und das Tigerenten-Rennen kommentieren und bereichern. In den Wintermonaten nutzten wir diese Plattform um Mitbürger aufzufordern, auf Platten unter Brücken oder in Gebüschen zu achten und uns darüber zu informieren.

Weitere Tätigkeiten:

- Pflege der Spenderdatei
- Aktualisierung und Pflege der Homepage
- Bestellung von Visitenkarten und Flyern
- Pflege der Netzwerkauftritte bei Facebook
- Herausgabe der Newsletter und Pressemitteilungen
- Planung und Durchführung von Jahresveranstaltungen
- Vereinbarung von Presseterminen zu aktuellen Themen, zum Tigerenten-Rennen und zu Spendenübergaben
- Verfassen von Weihnachts- und Neujahrspost sowie von Dankbriefen an Spender und Geschäftspartner
- Pflege und Bestellung von Vorlagen für den Schriftverkehr
- Erstellung des Jahresberichtes.

Insgesamt blicken wir auf einen erfolgreichen Jahresabschluss der Öffentlichkeitsarbeit und des Fundraisings zurück. Das Spendenaufkommen konnte gesteigert werden. An dieser Stelle wird deutlich, wie wichtig engagierte Berichterstattung und gute Aufklärungsarbeit sind. Hier entsteht die Voraussetzung für engagierte Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern, Sponsoren, Spendern, Freunden und Förderern.

Ehrenamtliche Arbeit

Die umfangreichen und zuverlässigen Angebote des Vereins, insbesondere in der Hauswirtschaft der Tagesaufenthaltsstätte Panama, könnten in dieser Form nicht aufrecht erhalten werden ohne das Engagement freiwilliger Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hier werden täglich Buffet- und Küchendienste von Ehrenamtlichen abgedeckt und neben dem reinen Essensangebot finden Besucher hier ein offenes Ohr. Außerdem werden Fahrdienste, beispielsweise für die Abholung von Essensspenden, sowie die Öffnung des Kleiderladens regelmäßig von Ehrenamtlichen übernommen. Wie gewohnt monatlich wurden Freizeitausflüge angeboten, die mit ehrenamtlicher Begleitung unterstützt werden. Die Anzahl von Menschen, die uns freiwillig unterstützen, hat sich seit Jahren bei im Schnitt 35 Personen eingependelt. Die Einsatzhäufigkeit richtet sich dabei auch nach den Möglichkeiten und Wünschen des Einzelnen und liegt zwischen 14-tägig und mehrmals wöchentlich.

In 2016 konnten wir die Palette unserer Zusatzangebote um drei weitere ergänzen. Montags kam 14-tägig ein Friseur ins Haus, der Klienten kostenfrei die Haare schnitt. Freitags fanden im Wechsel ein Bastelangebot sowie ein Mal- und Zeichenkurs statt.

Weitere Arbeitsfelder waren:

- Mithilfe im Panama Ost
- Unterstützung beim Verkauf von Adoptionsscheinen für das Tigerenten-Rennen
- Mithilfe am Tag der Benefizveranstaltung in unterschiedlichen Bereichen
- Waffelverkauf im City Point
- Unterstützung an Festtagen wie Weihnachten und Ostern
- wöchentliche Arztsprechstunde
- Layout und Versand der Vereinszeitung "Soziale Hilfe aktuell.

Der Focus des freiwilligen Engagements liegt bei der Tagesaufenthaltsstätte Panama , wird aber im Jahresverlauf durch zahlreiche weitere Aktionen erweitert. Zur Verdeutlichung der freiwillig geleisteten Arbeit im Verein nachfolgend eine Auflistung der Stunden:

		Stunden
Tagesaufenthaltsstätte Panama	257 Öffnungstage x 2 Personen x 5 Stunden	2570
	56 Wochenendtage x 3 Personen x 4 Stunden	672
	102 Abenddienste x 3 Personen x 3 Stunden	918
	60 Tage Fahrdienste x 3 Stunden	180
	12 Tage Vorlesestunde x 3 Stunden	36
	52 Tage Bastel- und Malgruppe x 2,5 Stunden	130
	26 Tage Arztsprechstunde x 2 Stunden	52
	77 Tage Kleiderladen x 2 Stunden	154
Panama Ost	102 Öffnungstage x 3,5 Stunden	357
Vorverkauf Tigerenten-Rennen	25 Tage x 3 Personen x 4 Stunden	300
Tigerenten–Renntag	100 Personen x 6,5 Stunden	650
City Point Waffelverkauf	16 Personen x 3 Stunden	48
Friseurangebot	20 Tage x 3 Stunden	60
Diverses	Freizeitausflüge, Mithilfe bei Festen	210
	Layout der Vereinszeitung, Jahresbericht etc.	64
Ehrenamtsstunden gesamt		**6401**

Um unsere Freiwilligen in ihrer Arbeit zu unterstützen, bieten wir regelmäßige Fortbildungen zu praxisnahen Themen in Zusammenarbeit mit der ökumenischen Bahnhofsmission an.

In diesem Jahr vermittelte eine Referentin den Ehrenamtlichen Hintergrundwissen für den Umgang mit depressiv erkrankten und psychotischen Klienten, um so auf diese Weise Handlungsmöglichkeiten für den Arbeitsalltag aufzuzeigen.

Der langjährige Einsatz vieler Ehrenamtlicher lässt auf die Attraktivität der Tätigkeiten im Verein Soziale Hilfe für diese Form von Engagement schließen. 2016 feierten wir eineinmal 15 Jahre, zwei Mal 10 Jahre und zwei Mal 5 Jahre ehrenamtliche Mitarbeit in unserem Verein!

Pressespiegel

Soziale Hilfe

Große Gemeinschaftsaktion von Klientinnen, ehrenamtlichen Helferinnen, Förderern und Sponsoren für hilfebedürftige Menschen in der kalten Jahreszeit!

Winterzeit - Kältezeit. Nicht alle Menschen in Kassel haben das Glück, sich in einem Zuhause aufwärmen zu können. Für Menschen auf der Straße bedeutet dies einen ständigen Kampf ums Überleben. Schon bei fünf Grad Celsius droht der Erfrierungstod!

Allein in Kassel leben schätzungsweise 200 Menschen in prekären Wohnverhältnissen oder auf der Straße. Laut Aussage der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe stieg die Zahl von Menschen, die „Platte machen", seit 2012 um 50% drastisch an. Helfen Sie mit Ihrer Spende genau da, wo Hilfe dringend benötigt wird: In den Notschlafstellencontainern finden bedürftige Menschen Schutz und Obdach!

KALTE WINTER warme Herzen

Spenden Sie Hoffnung!

Bankverbindung:
Kasseler Sparkasse
IBAN DE55 5205 0353 0001 1856 49 BIC HELADEF1KAS

Sparda Bank Hessen eG
IBAN DE22 5009 0500 0001 7703 61 BIC GENODEF1S12

Bitte geben Sie bei der Überweisung Ihre Anschrift vollständig und gut lesbar an, wir senden Ihnen dann eine Zuwendungsbestätigung zu. Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.
Kontakt für Spenden: Soziale Hilfe e. V. Anja Krätke | Kölnische Straße 35 | 34117 Kassel
Telefon 0561 7073824 | E-Mail: ank@soziale-hilfe-kassel.de

Musik und Kirche - Bärenreiter Januar 2016

HNA 03.02.2016

Hausmeister spenden für Panama

KASSEL. 550 Euro haben ehemalige und aktive städtische Hausmeister jetzt an die Tagesaufenthaltsstätte Panama in Kassel gespendet. Das Geld stammt aus einer Tombola, die die Hausmeister bei ihrer Weihnachtsfeier veranstaltet haben.

Obdachlosenhilfe

Panama ist Treffpunkt und Unterkunft für Wohnungslose der Sozialen Hilfe in Kassel. Die Menschen bekommen hier unter anderem Mittagessen und Unterstützung bei persönlichen und finanziellen Problemen. (cha)

HNA 01.03.2016

Seniorenbeirat spendet Erlös des Weihnachtsbasars

Die Vertreter der 25 Heime und sozialen Einrichtungen freuten sich sichtlich, als Manfred Aul, Vorsitzender des Seniorenbeirats, jetzt im Rathaus den Erlös des Weihnachtsbasars, 10 200 Euro, unter den Anwesenden verteilte. Die Teilbeträge liegen zwischen 180 und 1500 Euro. Aul dankte den Engagierten der Altenclubs und Altenheime für die schönen und hochwertigen Angebote. Mit den Spenden solle nun für die Empfänger etwas „Besonderes" ermöglicht werden, das Abwechslung, Anregung und Freude in ihren Alltag bringe. Ausflüge, Tagesfahrten, Projekte mit Kitas und Schulen, Kochaktionen, ein Zirkus für Ältere und vieles mehr seien möglich, sagte Aul, der sich nach zehn Jahren Seniorenarbeit zurückziehen will. Über den Erfolg des Basars freuten sich (von links) Uwe Wolk, Geschäftsführer des Seniorenbeirats und dessen Vorsitzender Manfred Aul zusammen mit den Spendenempfängern. (pom) Foto: Oschmann

HNA 09.02.2016

Chor spendet Konzerterlös für Obdachlose

KASSEL. Singen für den guten Zweck – das hatte sich der gemischte Chor „Movicanto“ bei seinem Adventskonzert auf die Fahnen geschrieben. Den Erlös des Auftritts in Höhe von 2200 Euro haben Sabine Ude, Annette Ullrich und Annele Meusel vom Movicanto-Vorstand jetzt dem Kasseler Verein „Soziale Hilfe“ übergeben, der unter anderem die Tagesaufenthaltsstätte Panama für Wohnungslose betreibt.

Bei dem Konzert, das der Chor am dritten Adventssonntag in der Karlskirche gab, war das Publikum um Spenden für Wohnungslose und andere notleidende Menschen in Kassel gebeten worden.

Neben Movicanto hatte auch das Vokalensemble „DieDirigentenResistenten“ und der Ahnataler Gospelchor „Lichtverteilung“ zum Erfolg des Konzerts beigetragen. (clv)

HNA 05.04.2016

Ephesus & Kupille

Oh, wie schön ist Panama

Ich finde es nicht gut, dass jetzt überall Panama in einem so schlechten Licht erscheint, nur weil irgendwelche reichen Heinis nicht wissen, wohin mit ihrem Geld. Das mag ja sogar teilweise legal sein, aber den moralischen Zeigefinger darf man ja wohl noch hochhalten. Auf jeden Fall haben diese Millionäre das Image des Landes versaut. Ich sage aber: „Oh, wie schön ist Panama.“ Schon der Tiger und der Bär wussten das, und als sie schließlich im Land ihrer Träume ankamen, merkten sie, dass sie wieder zu Hause waren. Daran sollten sich die Geld-Exporteure mal orientieren. Einfach den Mammon in der Heimat anlegen. Oder spenden. Etwa für die Kasseler Anlaufstelle für Obdachlose. Die heißt auch Panama. *Euer Ephesus*

HNA 15.04.2016

Tigerenten in der Innenstadt adoptieren

KASSEL. Am 5. Mai ist es wieder so weit: Zum 14. Mal lädt der Verein Soziale Hilfe zum Tigerenten-Rennen auf die Regattawiese ein. 13 333 Tigerenten warten darauf, adoptiert zu werden.

Am kommenden Samstag, 16. April, um 11 Uhr öffnet das Verkaufshäuschen am Fuße der Treppenstraße und verkauft Adoptionsscheine für jeweils drei Euro.

Auf die schnellsten Tigerenten am Renntag warten über 200 Gewinne wie Reisen, Gutscheine und Sachpreise. Der Verkaufsstand ist bis Mittwoch, 4. Mai, immer montags bis samstags von 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Online können die Tigerenten unter **www.tigerentenrennen-kassel.de** bestellt werden, dort sind auch weitere Vorverkaufsstellen in Kassel aufgeführt. (ria)

Tigerenten jetzt online adoptieren

Vorverkauf für das Rennen an Christi Himmelfahrt startet um Mitternacht

KASSEL. Der Onlineverkauf für das 14. Tigerenten-Rennen wird am heutigen Mittwoch, 16. März, ab 0.01 Uhr freigeschaltet. Dann besteht die Möglichkeit, per Onlineformular direkt Tigerenten ins Rennen zu schicken. Über 200 Preise warten auf ihre Gewinner. Der erste Preis ist eine Reise nach Südafrika im Wert von 5000 Euro, gespendet von VW. Der zweite Preis führt mit einem Volkswagenmodell nach Wahl in die Autostadt Wolfsburg, inklusive Übernachtung und Frühstück im Ritz Carlton für zwei Erwachsene und zwei Kinder, gespendet vom Autohaus Glinicke. Der dritte Preis ist ein Fahrradgutschein von Mauer's baikschopp.

Online ausdrucken

So funktioniert es: www.tigerentenrennen-kassel.de anklicken, Bestellformular ausfüllen, den Betrag von 3 Euro pro Tigerente unter Angabe der SHK-Nummer überweisen. Nach dem Zahlungseingang werden die bestellten Tigerenten-Adoptionsscheine freigeschaltet und können ausgedruckt werden.

An Christi Himmelfahrt am 5. Mai startet pro Adoption eine Tigerente. Der Ablauf steht unter notarieller Aufsicht. Teilnehmen kann man auch, wenn man am Renntag nicht vor Ort ist. Der Reinerlös fließt direkt in die Projekte des Vereins Soziale Hilfe. (kme)

HNA 16.03.2016

Gutes tun und gewinnen: Der Erlös des Rennens geht an den Verein Soziale Hilfe. Foto: Koch

ExtraTIP 04.05.2016

Tigerenten-Rennen: Sponsoren sind gerne mit dabei

■ Das 14. Tigerenten-Rennen findet am Donnerstag, 5. Mai (ab 11 Uhr), auf der Regattawiese in Kassel statt. 13.333 Tigerenten fiebern ihrer Adoption entgegen, um an Himmelfahrt zum spektakulären Rennen auf der Fulda anzutreten. Ein Phänomen, welches es nur in Kassel gibt! Alle Besucher erwartet ein attraktives Bühnen- und Rahmenprogramm für Groß und Klein sowie ein breites Mitmach- und Spieleangebot für Kinder, bevor am späteren Nachmittag das legendäre Tigerenten-Rennen auf der Fulda startet. Für den Paten der Sieger-Ente wartet eine exklusive Traumreise nach Südafrika im Wert von 5.000 Euro. Über 200 weitere Gutscheine und Sachpreise laden zum Mitmachen ein. Vom Erlebniswochenende in Wolfsburg, über einen Fahrradgutschein bis hin zu Hotelübernachtungen, Eintrittskarten für Kino, Theater, Fußball, Handball, Schwimmbad und vieles mehr.

Der Erlös der Veranstaltung fließt direkt in die Arbeit des Vereins Soziale Hilfe für wohnungslose, haftentlassene und notleidende Menschen in Kassel. Der Verein Soziale Hilfe kann als Veranstalter des Tigerenten-Rennens auf seine Sponsoren setzen: Sie unterstützen seit Jahren mit ihrem Sponsoring maßgeblich das Tigerenten-Rennen. Und waren im Vorfeld zu einem Treffen zusammengekommen, um ihre Unterstützung zu bekräftigen.

Unser Foto zeigt Schirmherr Oberbürgermeister Bertram Hilgen mit Ute Wienkamp (Projektleitung Tigerenten-Rennen) und Alfred Hochmuth (Vorstand Soziale Hilfe e.V.) sowie den Unterstützerkreis an der Litfasssäule mit Tigerentenmotiv auf dem Königsplatz. Foto: Soremski

HNA 24.03.2016

Tigerenten verstecken sich in den Parks

KASSEL. Das nächste Tigerentenrennen auf der Fulda findet am 5. Mai in Kassel statt. Über die Osterfeiertage kann man allerdings 20 Oster-Tigerenten finden, die zur Teilnahme an dem Rennen berechtigen.

Diese Oster-Enten verstecken sich ab Ostersonntag in der Aue, im Bergpark Wilhelmshöhe und im Park Schönfeld.

Teilnahme am Rennen

Jede Tigerente sucht ein neues Zuhause und ermöglicht bei Abgabe des Anhängers die Teilnahme am diesjährigen Tigerenten-Rennen - und somit die Chance auf einen von insgesamt über 200 Gewinnen.

Wer nicht eine Oster-Tigerente beim Spaziergang findet, kann eine für drei Euro adop-

Sie verstecken sich in den Parks: Die Tigerenten als Osterüberraschung. Archivfoto: Malmus

tieren, um beim nächsten Rennen am 5. Mai dabei zu sein.

Hilfe für Bedürftige

Mit jeder adoptierten Tigerente hilft der Verein Soziale Hilfe, der das Rennen veranstaltet, bedürftigen Menschen in Kassel. Auch deren Versorgung in der Tagesaufenthaltsstätte Panama wird aus den Einnahmen aus dem Tigerentenrennen unterstützt.

Traumreise nach Südafrika

Beim Tigerentenrennen gibt es viele Preise. Der erste Preis ist zum Beispiel eine Traumreise nach Südafrika im Wert von 5000 Euro, gespendet vom Volkswagen AG Konzern Vertrieb Original Teile und Service. (use)

HNA 26.04.2016

Hier gibt es die Tigerenten

Rennen am 5. Mai: Verkaufsstellen in der Stadt

KASSEL. Tausende Tigerenten werden am 5. Mai beim Tigerenten-Rennen an der Regattawiese um die Wette auf der Fulda schwimmen. Für drei Euro gibt es die gelb-schwarzen Tierchen jetzt an zahlreichen Vorverkaufsstellen zu adoptieren. „Der Erlös fließt direkt in die Hilfe für Wohnungslose“, sagt Ute Wienkamp vom Verein Soziale Hilfe. Über 200 Preise gibt es für die Adoptiveltern der schnellsten Enten zu gewinnen. Adoptionsscheine können an folgenden Vorverkaufsstellen erworben werden:

- Brencher Buchhandlung, Wilhelmshöher Allee 273;
- Buchhandlung am Bebelplatz, Friedrich-Ebert-Str. 130;
- Buchhandlung Harleshausen, Wolfhager Str. 398;
- Fleischerei Burghardt, Elfbuchenstr. 5;
- Karibu Welt- und Regionalladen, Oberste Gasse 30;
- Kidz Coffee, Friedrich-Ebert-Str. 18;
- Kiosk am Königsplatz;
- Landkreis Kassel, Wilhelmshöher Allee 19a;
- Peek und Cloppenburg, Königsplatz 55;
- Schöner Spielen, Treppenstraße 15;
- SinnLeffers, Friedrichsplatz 19;
- Soziale Hilfe, Kölnische Straße 35;
- Thalia Buchhandlungen, Frankfurter Straße 225, Obere Königsstraße 30;
- Sparda-Bank, Friedrich-Ebert-Str. 4;
- Tourist Information, Wilhelmsstr. 23;
- Autohaus Glinicke, Königstor 68-72;
- Unibuch, Gottschalkstr. 8-10;
- Kellner’s Spielwelt, Leipziger Str. 452, Kaufungen;
- Kopfsache Martina Werner, Schuhkaufstr. 13, Ahnatal;
- Sparda-Bank. Am Marktplatz 1a, Baunatal;
- Buchhandlung Eulenspiegel, Am Marktplatz 7, Baunatal.

Warten auf Adoptiveltern: Tigerenten gibt es auch am Stand von Sabine Freund (von links), Ute Dexheimer und Ute Wienkamp von der Sozialen Hilfe am Friedrichsplatz. Foto: C. Hartung

HNA 16.04.2016

Geldsegen für das Panama

Die Tagesaufenthaltsstätte „Panama“ des Vereins Soziale Hilfe am Kulturbahnhof ist für viele wohnungslose und notleidende Menschen in Kassel zu einer zweiten Heimat geworden. Sie können sich dort aufwärmen, Beratung suchen und Kontakte knüpfen und für einen kleinen Obolus ein gesundes, frisch gekochtes Mittagessen bekommen. „Dafür stehen viele Schlange“, sagt Ute Wienkamp vom Verein. Doch zur Bestreitung der Kosten für die Mahlzeiten ist die Soziale Hilfe auf Spenden angewiesen. Daher freuten sich Vereinsvorstand Michael Müller-Göbel, Geschäftsführer Michael Kurz und Wienkamp über den Geldsegen von 5000 Euro der Sparda Bank Hessen. Das Geld aus Mitteln des Gewinnsparvereins habe die Bank gespendet, „weil Menschen, die auf der Schattenseite des Lebens stehen, auch zu unserer Stadt gehören. Das zählt zu unserer sozialen Verantwortung“, sagte Filialdirektor Ulf Penker. Müller-Göbel (von links), Penker, Wienkamp und Kurz trafen sich zur symbolischen Spendenübergabe auf der Terrasse der Bank in Kassel. (pdi) Foto:Dilling

HNA 29.06.2016

Müllers fliegen nach Südafrika

Kapstadt, Weinanbaugebiete, die Gartenroute, Johannesburg, Wale – das alles wollen sich Marion (69) und Hans-Werner Müller (65) aus Kassel ansehen. Beim 14. Kasseler Tigerentenrennen des Vereins Soziale Hilfe kam ihre Ente als erste von insgesamt 11 540 durchs Ziel. Den Hauptpreis, eine Reise nach Südafrika im Wert von 5000 Euro, erhielten sie am Dienstag im Volkswagen Original Teile Center in Baunatal. VW ist Sponsor des Hauptpreises. Auf unserem Bild (von links) Dr. Michael Müller-Goebel und Ute Wienkamp vom Verein Soziale Hilfe, Marion und Hans-Werner Müller sowie Malte Harbusch von der Volkswagen AG - Konzern After Sales. (pmk) Foto: Konrad

HNA 04.05.2016

Himmelfahrt: Einschränkung der Buslinie 16

KASSEL. Aufgrund des Tigerentenrennens am Donnerstag, 5. Mai, wird der Auedamm ganztägig in Höhe der Regattawiese/Orangerie gesperrt. Die Busse der Linie 16 verkehren an diesem Tag halbstündlich zwischen den Haltestellen Auestadion und Orangerie. Die Haltestellen Königsplatz/Mauerstraße, Scheidemannplatz, Wilhelmsstraße/Stadtmuseum, Rathaus/Fünffensterstraße, Steinweg, Am Stern, Altmarkt und Staatstheater werden nicht bedient. (ria)

HNA 20.09.2016

Lesung: Dass in deinem Engelsköpfchen so viel Teufelei rumort, Helga Weber, 19 Uhr, Tagesaufenthaltsstätte Panama, Kölnische Str. 35.

HNA 04.08.2016

Lions Club Kassel spendet neue Stühle für Panama

Die Stühle in der Tagesaufenthaltsstelle Panama sind nicht mehr zu gebrauchen. Die 15 Jahre alten Stühle wurden bereits viele Male in Eigeninitiative repariert, sagt Stefan Jünemann, Leiter von Panama. Inzwischen würden auch die Schweißnähte, mit denen die Gestelle zusammengehalten werden, reißen. So sei es mehrmals passiert, dass Besucher samt Stuhl gefallen seien. Da kam die Anfrage vom Lions Club Kassel, der der Einrichtung für Menschen ohne festen Wohnsitz aus dem Punschverkauf auf dem Weihnachtsmarkt etwas spenden wollte, zur rechten Zeit. Die Lions spendieren 6000 Euro für 60 neue Stühle. Den Probestuhl schauten sich gestern (von links) Lions-Präsident Prof. Werner Seim, Stefan Jünemann, Reimar Wenke, Hans Fitzner (beide Lions), Panama-Klient Gunter Blumenröther, Michael Kurz (Geschäftsführer Verein Soziale Hilfe) sowie Birgit Bode und Dr. Axel Bode (Lions) an. (use) Foto: Pflüger-Scherb

ExtraTIP 14.05.2016

Rekordergebnis

Tigerenten starteten für wohnungslose und hilfsbedürftige Menschen in Kassel

Kassel. Am Himmelfahrtstag bei strahlendem Sonnenschein strömten tausende Besucher des diesjährigen Tigerenten-Rennens ans Fulda-Ufer. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Musik, Tanz und tollen Acts unterhielt das Publikum.

70 Kinder der Tanzschule Meyerrose begeisterten zur Eröffnung mit ihren fröhlichen Tänzen. Da wurde zu Discofieber von „Herr Muller und seine Gitarre" ausgelassen mitgehüpft und im nächsten Moment der Atem bei packenden Fahrradtrail-Stunts angehalten.

Hamid Baroudi, Stolle und Band sowie Rap von „Bunte Wege" sorgten für den richtigen Rhythmus und spätestens bei dem temperamentvollen Auftritt von Aire Flamenco der Tanzschule Marivi passte die Sonne zu den strahlenden Gesichtern der Tigerenten-Renn-Fans!

Erst das Boot mit den Enten beladen, dann die verdiente Auszeit: Alessandro Dalfuss entspannt im Entenbad.

Insgesamt 11.350 der schwarz-gelb-gestreiften Enten lieferten sich ein spannendes Rennen und die schnellsten von ihnen ergatterten die 224 Preise. Der Hauptgewinn war eine Reise im Wert von 5.000 Euro nach Südafrika gesponsert von Volkswagen AG. Der Erlös der gesamten Veranstaltung wird direkt eingesetzt zur Versorgung von wohnungslosen, haftentlassenen und notleidenden Menschen in Kassel und kommt damit der Arbeit des Vereins Soziale Hilfe zu Gute.

„Wir freuen uns über ein Rekordergebnis", sagte Ute Wienkamp, Projektleiterin des Tigerenten-Rennens. „Unser Dank geht an alle, die uns engagiert und mit viel Herz auf vielfältigste Weise unterstützt haben." Allein an dem Renntag waren über 200 Menschen aktiv im Einsatz für die gute Sache.

„Gemeinsam für eine soziale Stadt" – dieses Motto hat sich wieder einmal erfüllt.

11.350 Tigerenten gingen am Himmelfahrtstag auf der Fulda an den Start – eine Rekordteilnahme. Und am Ufer tummelten sich tausende Besucher und wurden vom abwechslungsreichen Programm bestens unterhalten.

Fotos: Georgi Abashishvili, Louisa Anacker/nh, Anja Weber/nh

HNA 23.06.2016

1500 Kasseler ohne Girokonto

Seit dieser Woche hat jeder das gesetzliche Recht auf eine Bankverbindung – Das sagen Geldinstitute dazu

Von Axel Schwarz

KASSEL. Etwa 1500 erwachsene Kasseler dürften keinen Zugang zu einem Girokonto haben – diese Größenordnung ergibt sich, wenn man bundesweite Schätzungen auf das Stadtgebiet herunterrechnet. Nun könnte sich die Lage vieler Betroffener verbessern: Seit dieser Woche hat jeder Deutsche das gesetzlich verbriefte Recht auf ein Girokonto.

Bisher hatten Geldinstitute auch in Kassel bestimmte Kunden abgelehnt, weil diese etwa keinen festen Wohnsitz oder keine üblichen Ausweispapiere vorweisen konnten. Oder weil sie wegen vergangener Kontopfändungen in der Schuldnerdatei Schufa gespeichert waren.

Bankleistungen wie die Nutzung von Geldautomaten stehen nicht jedem offen: Vor Inkrafttreten des neuen Zahlungskontengesetzes zum 19. Juni hatten Geldinstitute immer wieder unliebsame Kunden abgelehnt. Foto: Zucchi/dpa

KASSELER BANK

Ablehnungen „in Einzelfällen" bestätigte auf HNA-Anfrage die Kasseler Bank: Solchen Entscheidungen sei aber stets „eine sehr detaillierte Prüfung" vorausgegangen, sagte Banksprecherin Christina Hackenberg.

Christina Hackenberg

Nun gilt für die Kasseler Bank wie für alle anderen Institute: Sie müssen jedem Antragsteller ein sogenanntes Basiskonto gewähren. Dies umfasst laut Hackenberg die Geldautomatennutzung, Überweisungen, Lastschriften, Zahlungen mit der Girocard sowie Online-Banking. Die Basiskonten werden auf Guthabenbasis geführt, eine Kontoüberziehung ist also nicht möglich.

KASSELER SPARKASSE

Bei der Kasseler Sparkasse nennt sich dieses Modell Bürgerkonto. Zum vergangenen Jahreswechsel wurden bei dem Geldinstitut 7568 solcher Guthabenkonten geführt, sagte Sprecherin Nicola Mütterthies.

Unter den Nutzern sind etliche Asylsuchende, die in einer Kasseler Zweitaufnahme leben. Anlässlich des starken Flüchtlingszustroms im Vorjahr hatte die Stadt als Mitträgerin der Kasseler Sparkasse mit dem Institut abgestimmt, dass Asylbewerber und geduldete Personen zügig zu einem Girokonto kommen – auch damit die Stadt Sozialleistungen per Überweisung auszahlen kann. „Aus unserer Sicht funktioniert das einwandfrei", sagte Jolanta Snyder, Teamleiterin bei der Flüchtlingshilfe der Caritas. Zuvor sei es nur anerkannten Asylbewerbern möglich gewesen, in Kassel ein Girokonto zu eröffnen.

Nicola Mütterthies

Sparkassen-Sprecherin Mütterthies verwies darauf, dass die neue Gesetzesregelung zum Basiskonto weitgehend einer Selbstverpflichtung der Sparkassen aus dem Jahr 2012 entspreche. Insofern ändere sich für das Institut wenig.

SPARDA-BANK

Die Sparda-Bank Hessen habe Girokonten für Flüchtlinge und Obdachlose schon vor der gesetzlichen Einführung des Basiskontos angeboten, „um ihnen eine Teilnahme am gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben zu ermöglichen", sagte Pressesprecher Peter Hoffmann. Zahlen dazu nannte die Bank nicht.

Aus Sicht des Gesetzgebers haben freiwillige Maßnahmen bisher allerdings nicht ausgereicht. Neben Flüchtlingen und Menschen, die auf der Straße leben, gibt es noch zahlreiche weitere Betroffene, die bisher kaum an ein Girokonto kamen – etwa Wohnungslose: Dazu zählen zum Beispiel Menschen, die aus Heimen, Heilanstalten und Gefängnissen entlassen werden, Frauen in Frauenhäusern oder Menschen, die für längere Zeit ohne eigene Meldeadresse bei Freunden und Bekannten logieren.

ARTIKEL UNTEN, HINTERGRUND

Sozialarbeiter springen als Banker ein

Tagestreff Panama hilft Menschen ohne Girokonto, ihre finanziellen Angelegenheiten zu regeln

Dreimal pro Woche ist Zahltag in der Tagesaufenthaltsstätte Panama an der Kölnischen Straße: Für rund 120 Obdachlose und weitere Menschen in Not führen die Sozialarbeiter dort sogenannte Verwahrgeldkonten. Davon profitieren Menschen, die nicht in der Lage sind, selbstständig ein Konto zu führen oder bei den Banken bislang keines bekommen haben – einfach weil sie keine Wohnadresse besitzen.

Hier springt der Panama-Trägerverein Soziale Hilfe Kassel ein, und das funktioniert so: Die Klienten können sich ihre Sozialhilfe auf ein Konto des Vereins überweisen lassen. Damit richten die Panama-Mitarbeiter interne Treuhandkonten ein, aus denen sich die Inhaber Geld auszahlen lassen können. Wenn jemand Schulden zu tilgen hat oder in einer Mietwohnung sesshaft werden will, bringen die Sozialarbeiter vom verwahrten Geld Überweisungen oder Daueraufträge auf den Weg. Dadurch kann regelmäßig auch vermieden werden, dass Klienten wegen Schulden in Haft genommen werden und dadurch weiter abrutschen.

Diese Hilfsleistung sei „viel mehr als bloße Geldverwaltung", sagt Panama-Mitarbeiterin Amrei Tripp: In ein geordnetes Leben zurückfinden könne nur, wer Zugriff auf jene finanziellen Handlungsmöglichkeiten habe, die allgemein als selbstverständlich gelten.

Die Sozialarbeiterin findet es „eine tolle Sache", dass durch die neue Gesetzeslage auch etliche Panama-Klienten zu einem eigenen Girokonto kommen können. Für die meisten werde wohl weiterhin das Verwahrgeldkonto die bessere Lösung bleiben. Aber für 10 bis 20 Prozent der Nutzer sei die Neuregelung ein Gewinn, sagt Amrei Tripp.

Nach ihren Angaben gibt es außerdem rund 100 regelmäßige Panama-Besucher ohne festen Wohnsitz, die die Postadresse des Tagestreffs nutzen, um sich dorthin ihre Sozialbezüge in Form eines monatlichen Schecks schicken zu lassen. Tripp: „Die lösen den Scheck dann ein und tragen das Geld mit sich herum" – mit allen Risiken, die schmale finanzielle Lebensgrundlage aus allerlei Gründen zu verlieren.

Amrei Tripp Foto: Holscher

Auch für diese Menschen sei der Rechtsanspruch auf ein eigenes Konto hilfreich, sagt die Sozialarbeiterin. Und selbst jene mehrere Dutzend Nichtsesshafte, die sich täglich bei den Kasseler Sozialbehörden ihren Tagessatz von 13,20 Euro auszahlen lassen, kämen nicht völlig ohne finanzielle Planung aus: „Auch auf einen neuen Schlafsack muss man manchmal sparen."

Zum neuen Anrecht auf ein Basiskonto sagt die Panama-Mitarbeiterin: „Wir werden unsere Klienten darauf hinweisen und ihnen auch helfen, ihr Recht durchzusetzen." (asz)

HINTERGRUND

Ausnahmen beim Konto für alle

Nur noch in wenigen, genau bestimmten Ausnahmefällen darf ein Geldinstitut die Eröffnung eines Basis-Girokontos verweigern. Der wichtigste Ablehnungsgrund wäre, wenn der Antragsteller bereits ein Konto bei einer anderen Bank in Deutschland besitzt. Dann hat er kein zweites nötig, kann das Geldinstitut argumentieren und wäre damit nach dem neuen Zahlungskontengesetz im Recht. Abgelehnt werden kann auch ein Kunde, der sich gegenüber der Bank, bei der er ein Konto eröffnen will, strafbar gemacht hat oder von dieser schon mal wegen Zahlungsverzugs gekündigt wurde. Ein negativer Schufa-Eintrag allein ist aber kein Ablehnungsgrund. (asz)

HNA 10.09.2016

Freiwilligentag: 160 Plätze sind noch frei

Weitere Helfer für Einsatz bei 30 gemeinnützigen Projekten in Stadt und Kreis Kassel gesucht

KASSEL. Helfen tut gut: Das Freiwilligenzentrum Kassel sucht noch Mitstreiter für den Freiwilligentag am Samstag, 24. September. 30 gemeinnützige Projekte in Stadt und Kreis Kassel sollen an diesem Tag von freiwilligen Helfern in die Tat umgesetzt werden. Noch sind 160 Plätze frei. In den vergangenen Jahren haben sich bis zu 450 Freiwillige an dem Aktionstag beteiligt.

Die Kita „Die Knirpse" möchte einen Barfußpfad für die Kinder anlegen, das Wassererlebnishaus in Rothwesten braucht eine neue Brücke über einen Bach, und der Gemeinschaftsgarten Wesertor will Hochbeete bauen. Auch um die Festzelte für das jährliche Tigerenten-Rennen an der Fulda zu verschönern, werden noch Helfer gesucht.

„Ob hämmern, pflanzen, sprayen, pinseln oder stricken: Jeder Freiwillige kann sein Einsatzfeld finden", sagt Sylvia Richter vom Freiwilligenzentrum. Alle Teilnehmer haben an dem Tag freie Fahrt im NVV-Gebiet und sind nach getaner Arbeit zu einem Abschlussfest in Kaufungen eingeladen.

Unter **www.freiwillig-in-kassel.de** kann man sich bis 24. September anmelden. (rud)

Weitere Informationen zum Freiwilligentag beim Freiwilligenzentrum, Tel. 0561/ 10 24 25.

HNA 05.10.2016

„Das ist wie ein Feiertag"

Spendenkampagne von „Active Life" erbrachte halbe Tonne Lebensmittel für die Tafel

Von Peter Dilling

KASSEL. Hans-Joachim Noll und Hellmut Weiß von der Kasseler Tafel schauten am Wochenende beeindruckt auf den Berg grüner Kisten mit Nudeln, Konserven, Süßigkeiten und anderer Lebensmittel im Büro der Dienstleistungsagentur „Active Life 60plus" an der Christophstraße im Fulda-Quartier. „Das ist wie ein Feiertag für uns", sagte Noll.

Ein Feiertag für die rund 3000 Bedürftigen, die die Tafel regelmäßig in ihrer Ausgabestelle in der Nordstadt versorgt: Dank der erfolgreichen Spendenkampagne von „Active Life" zum zehnten bundesweiten „Tag der Tafeln" wird der Tisch für die Benachteiligen in der Vorweihnachtszeit deutlich reicher gedeckt sein als sonst.

Ein Transporter voller Lebensmittel: Wie andere Sponsoren halfen Arras Marika vom Verein Indimaj , Harald Dörr und Luca Basic von der Kasseler Band Ohrwurm-Circus (Zweiter bis Vierter von links) Hans Joachim Noll (links) und Hellmut Weiß (rechts) von der Kasseler Tafel beim Einladen. Foto: Dilling

Unternehmen helfen

In einem Monat hat Laura Dreidt, Inhaberin der Agentur, mit ihren Mitarbeiterinnen rund eine halbe Tonne Lebensmittel organisiert und 13 öffentliche Sammelstellen eingerichtet: Mitarbeiter von Unternehmen, Vereinen und Geschäften haben sie in ihren Betrieben gespendet. Unter anderem waren SMA, die Firma Hübner, die Evangelische Bank, Micromata, mehrere Kitas und VW mit im Boot. Der Integrationsverein Indimaj ließ in seinen Werkstätten 80 Stoffbeutel für die Bedürftigen nähen. Diese verstauten ihre Rationen bisher zumeist in Aldi-Tüten, berichtete Noll. Die Agentur hat die gespendeten Sachen in den Unternehmen abgeholt, mit einer Ausnahme: Thomas Frye, Betriebsrat im Volkswagenwerk Baunatal, brachte die Lebensmittel persönlich vorbei. Mit Blick auf den VW-Abgasskandal sagte er: „Für uns ist die Spendenaktion wichtig. Wir hatten ja zuletzt viele negative Schlagzeilen."

Der Tafel gehe es vor allem darum, die unnötige Vernichtung von verderblichen Lebensmitteln zu verhindern, sagte Noll. Daher sammele man pro Tag ein bis zwei Tonnen Produkte von Discountern und Supermärkten ein, die diese nicht mehr verkaufen können. Lange haltbare Lebensmittel seien kaum darunter. Deshalb sei die aktuelle Spende eine große Bereicherung des Sortiments.

In Pflegeheimen

„Active Life" macht seit 2014 Angebote zur Freizeitgestaltung und zur Unterstützung älterer Menschen. In den Pflegeheimen habe sie erlebt, dass es auch unter Senioren viele gebe, die mit sehr wenig Geld zurechtkommen müssen, sagte Dreidt. Sie sehe sich als Unternehmerin auch in der sozialen Verantwortung. „Ich habe persönlich viel Glück im Leben gehabt. Davon will ich etwas zurückgeben", sagte sie.

Ende der Woche will „Active Life" jeweils weitere zehn Kisten an das „Panama", die Begegnungsstätte für Nichtsesshafte, und an die Baunataler Tafel spenden.

HNA 21.09.2016

LWV gibt Millionen für Obdachlose

41 Beratungsstellen und Aufenthaltsstätten

KASSEL. Der Landeswohlfahrtsverband Hessen (LWV) fördert in diesem Jahr Fachberatungsstellen und Tagesaufenthaltsstätten für alleinstehende Wohnungslose mit 10,47 Millionen Euro. Das beschloss gestern der Verwaltungsausschuss. Im vergangenen Jahr waren es 10,22 Millionen Euro.

Die Einrichtungen sind oft die einzige Anlaufstelle für alleinstehende Wohnungslose, die meist auch mit körperlichen und seelischen Problemen zu kämpfen haben. Die Betroffenen erhalten auch Unterstützung beim Versuch, wieder sesshaft zu werden. Die Mitarbeiter beraten und helfen bei der Beantragung von Leistungen. Sie unterstützen die Klienten außerdem bei Behördengängen, bei der Wohnungs- und Arbeitssuche oder bei der Suche nach einem Therapieplatz.

In Hessen unterstützt der LWV insgesamt 41 Tagesaufenthaltsstätten und Beratungsstellen. Sie werden zu 97 Prozent vom LWV finanziert. (kle)

HNA 07.10.2016

5000 Euro für Frauen-Wohnprojekt

Kontinuität ist der Carmelo und Guiseppa Papotto-Stiftung, die unter dem Dach der Kasseler Bürgerstiftung steht, wichtig: Darum unterstützt sie erneut mit 5000 Euro das Projekt „4 Wände - Wohnen für Frauen“ des Vereins Soziale Hilfe. Das Angebot für Frauen in Not- und Krisensituationen umfasst sechs Plätze in der im Forstfeld gelegenen Übergangsunterkunft. Durch die Zuwendung wurden Pergola, Terrasse und die Bepflanzung finanziert. Beteiligt war auch die GWG (Gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft).

Bei dem Einweihungsfest kamen zusammen (hinten von links) Anja Krätke (Soziale Hilfe), Bewohnerin Melanie Bajric, Anja Schreiter (Projektleiterin 4 Wände - Wohnen für Frauen) sowie (vorne von links) Ute Wienkamp (Soziale Hilfe), Nicola Mütterthies (Bürgerstiftung Kassel) und Michael Kurz (Geschäftsführer Soziale Hilfe). (pom) Foto: Oschmann

ExtraTIP 09.11.2016

Für ein kleines Stück Zuhause

EXTRA TIP-Weihnachtsaktion: Erlös fließt an das Café Panama

Das Leben auf der Straße ist hart. Etwa 200 Menschen in Kassel sind obdachlos. Die Tagesaufenthaltsstätte Panama bietet ihnen eine warme Mahlzeit, Waschmöglichkeiten und eine Kleiderkammer. Dort zu helfen ist das Ziel der diesjährigen EXTRA TIP Weihnachtsaktion. **S. 2 und 5**

Fotos: Soremski, Schaumlöffel, dpa, Archiv

ExtraTIP 09.11.2016

Hier wärmt Suppe auch die Herzen

ZWISCHENRUF
VON VICTOR DEUTSCH

Wenn ein fleckiger Schlafsack, ein strubbeliger Hund und eine halbe Flasche Schnaps deine besten Freunde sind, ist im Leben mit Sicherheit einiges schief gelaufen. Auf der Straße zur Welt gekommen ist jedenfalls keiner der Obdachlosen, die in Hauseingängen ein trockenes Plätzchen suchen oder am Straßenrand um ein paar Euro betteln. Die Geschichten der Gestrandeten möchte kaum einer hören. Auch die nicht, die im schnellen Vorbeigehen ein paar Cent in den zerbeulten Pappbecher werfen. Auch in der Tagesaufenthaltsstätte Panama bleiben einige still. Dankbar löffeln sie die warme Suppe. Sie genießen es, am Tisch sitzend eine Mahlzeit einzunehmen, ganz normal eben. Und mit dem Angebot, hier zu essen, sich Kleidung auszusuchen, eine Dusche zu nehmen wächst auch die Chance der Sozialarbeiter, ins Gespräch zu kommen mit jenen, die oft in der Gesellschaft keine Stimme mehr haben, an ihren Rand gedrängt worden sind.

Wenn es weihnachtlich wird, wenn Lichter die Einkaufsstraßen und heimische Wohnzimmer strahlen lassen, werden die müden Augen der Speisenden im Panama noch ein wenig trauriger. Wie es früher wohl wahr, als das Leben noch nach Plan lief? Bevor irgendetwas schief ging und sie komplett aus der Bahn geworfen wurden. Nach unten kann es ganz schnell gehen– das wurde beim Besuch in der Tagesaufenthaltsstätte Panama anlässlich der diesjährigen Weihnachtsaktion vom EXTRA TIP deutlich. Das sollten die wissen, die schnell mal abfällig über die „saufenden Penner“ schimpfen. Ihnen aufzuhelfen und ihr hartes Leben zumindest etwas menschlicher zu gestalten, hat sich das Panama auf die Fahnen geschrieben. Wir sind dankbar dafür.

Und wünschen uns für alle Obdachlosen mit der diesjährigen Weihnachtsaktion „ein kleines Stück Zuhause“.

Aktion für Obdachlosenhilfe

EXTRA TIP sammelt Spenden für die Kasseler Tagesaufenthaltsstätte Panama

Von VICTOR DEUTSCH

■ **Kassel.** Ein warmes Essen, ein trockenes Plätzchen: Was für die meisten in unserer Gesellschaft Normalität ist, ist für einen Obdachlosen häufig ein unerfüllter Wunsch. Seit 27 Jahren ist die Tagesaufenthaltsstätte Panama der Sozialen Hilfe Anlaufstelle für vom Leben gebeutelte und aus der Bahn geworfene Menschen. „Die Versorgung mit dem Nötigsten – Essen, Kleidung, Waschmöglichkeit und Schlafstellen – ist der Türöffner für die soziale Arbeit mit diesen Menschen", beschreibt es Stefan Jünemann, Leiter der Einrichtung. Die diesjährigen EXTRA TIP-Weihnachtsaktion möchte unter dem Motto „Für ein kleines Stück Zuhause" diese wichtige Arbeit mit Obdachlosen und von Wohnungslosigkeit bedrohten Menschen unterstützen. Für Benno Prange, der 1996 Ideengeber für die gemeinsame Weihnachtsaktion war, schließt sich damit ein Kreis: Er hatte als Inhaber von Betten-Kranefuß dem Panama alljährlich Schlafsäcke zukommen lassen. „Wir werden einen Weg finden, auch weiterhin eine derartige Unterstützung zu bieten", versprach er beim Vor-Ort-Termin in der Tagesaufenthaltsstätte.

Worum es wirklich geht

Er, dessen Zitat „als Bettenhändler bin ich zuständig für Nestwärme" legendär ist, übergab die Federführung der Aktion an EXTRA TIP-Geschäftsführerin Petra Goßmann. Und dankte neben dem Oberbürgermeister Bertram Hilgen für seine langjährige Schirmherrschaft und tatkräftige Unterstützung vor allen „den Menschen, die uns immer wieder gezeigt haben, worum es wirklich geht": Menschen wie Stefan Jünemann und Amrei Tripp, die das Panama leiten, und Michael Kurz (Geschäftsführer Soziale Hilfe e. V.). Sie sorgen dafür, dass die Menschen vom Rande der Gesellschaft, immer wieder in ihre Mitte geholt werden: Bei einem Essen, für das die Obdachlosen 1,50 Euro bezahlen, das das Panama aber drei bis vier Euro kostet. „Täglich gehen 20 bis 30 Essen raus", sagt Michael-Kurz. Im Schnitt hat das Panama etwa 60 Besucher pro Tag. Aufgezwängt wird hier niemanden etwas, aber häufig kommen die Probleme der Menschen zur Sprache, die noch größer sind als der Hunger. „Gerade die Vorweihnachtszeit, wenn Erinnerungen und Emotionen an das frühere Leben hochkommen, ist besonders schwer für die Menschen auf der Straße", weiß Stefan Jünemann. Dankbarkeit für geöffnete Türen, die man auch an Heiligabend oder den Weihnachtstagen für diesen Kreis habe, sei sehr groß. „Wenn bei uns der Lieferwagen mit den Lebensmitteln vor der Tür steht, finden sich schnell zupackende Hände, die alles in den Kühlraum bringen", berichtet Stefan Jünemann. „Das eigene Geschirr wegzubringen, sich für das leckere Essen zu bedanken – das ist für alle ganz normal", pflichtet ihm Amrei Tripp bei.

EXTRA ■ INFO

Wie alles begann

Betten Kranefuß startete 1996 zum ersten Mal, gemeinsam mit dem EXTRA TIP, eine Weihnachtsaktion, für die in den vergangenen fast zwei Jahrzehnten die gewaltige Summe von über 770.000 Euro für soziale Zwecke gesammelt wurden. Unterstützt wurden dabei immer soziale und karitative Einrichtungen, für die heute auf Grund der finanziellen Notlage der öffentlichen Hände die Arbeit immer schwieriger wird.
Für viele der unterstützten Organisationen und Verbände war es der entscheidende Impuls, ihre segensreiche Arbeit zugunsten Benachteiligter und Behinderter fortzusetzen.
„Mein Dank gilt den Partnern und langjährigen Sponsoren der Weihnachtsaktion, die so viel Gutes in unserer Region bewirken. Mein Dank geht auch an die vielen hunderte, inzwischen tausende von Bürgern, die sich jedes Jahr durch Spenden beteiligt haben", sagte Benno Prange, der ehemalige Bettenhändler, am Montag anlässlich der Auftaktveranstaltung der diesjährigen Aktion. Und weiter: „Ich hoffe sehr – Nein, ich bin sicher – dass unsere Sponsoren auch in Zukunft dazu beitragen werden, soziale Hilfe in Kassel lebendig zu halten."

Staffelstab-Übergabe: Der ehemalige Bettenhändler Benno Prange (mi.) mit Aktions-Schirmherr Bertram Hilgen und EXTRA TIP-Geschäftsführerin Petra Goßmann.

Gesammelt wird in diesem Jahr für das „Panama" (v.li.): Stefan Jünemann (Leiter der Tagesaufenthaltsstätte), EXTRA TIP-Prokurist Andreas Bauermeister, Oberbürgermeister Bertram Hilgen, EXTRA TIP-Geschäftsführerin Petra Goßmann, Benno Prange und Michael Kurz (Geschäftsführer Soziale Hilfe e. V.). Fotos: Soremski

Panama-Leiter Stefan Jünemann und seine Stellvertreterin Amrei Tripp in der Küche der Tagesaufenthaltsstätte.

EXTRA TIP Weihnachts AKTION

CAFÉ PANAMA: EIN KLEINES STÜCK ZUHAUSE!

Sparda-Bank www.sparda-hessen.de
Kasseler Sparkasse
HORNBACH Es gibt immer was zu tun.
Gartencenter Mecklburg
KASSELER BANK

Sie haben ein Haus? Eine Wohnung? Dann brauchen Sie sich diese Fragen nie zu stellen: Wo schlafe ich? Wo soll ich essen? Wie kann ich mich und meine Kleidung waschen? Für rund 300 Menschen, die obdachlos sind, ist das Café Panama oft die letzte Möglichkeit, diese Fragen zu beantworten. Hier bekommen sie Kleidung, Essen. Hierher kommt regelmäßig ein Arzt. Das Taschengeld wird verwaltet. Und für viele wird nur hier noch die Frage beantwortet: Wie finde ich zurück in die Gesellschaft, wenn niemand mir Gesellschaft leisten will. Im Panama wird Advent und Weihnachten gefeiert, aber auch getrauert, wenn ein Stammgast nicht mehr kommen kann. Dem Café Panama wollen wir helfen.

Auch Sie können unsere Aktion unterstützen!

Für nur 5,- Euro bekommen Sie die Symbolfiguren unserer Weihnachtsaktion in unserer Geschäftsstelle in der Kölnischen Straße 16.

Spendenkonto: Kasseler Sparkasse IBAN DE57 5205 0353 0002 1201 11
Schirmherr dieser Aktion ist der Oberbürgermeister der Stadt Kassel, **Bertram Hilgen.**

ExtraTIP 19.11.2016

Ein großer Scheck für Panama

Das Gartencenter Meckelburg gehört zu den ersten Unterstützern der EXTRA TIP-Weihnachtsaktion. Wenn es darum geht, Bedürftigen zu helfen, wird hier nicht lange gezögert. Als EXTRA TIP-Repräsentant Marco Teigelake anrief, wurde mitten im vorweihnachtlichen Geschäft ein Termin gemacht und ein großer Scheck überreicht. Das war für Marktleiter Eckhard Feisel selbstverständlich: „Der Winter soll ja diesmal hart werden. Da darf ich gar nicht daran denken wie es Menschen geht, die kein Zuhause haben. Da helfen wir doch gern." Die Weihnachtsaktion unterstützt in diesem Jahr das Café Panama. Dort finden Obdachlose immer wieder für Stunden ein ruhiges Plätzchen.

Foto: Soremski

ExtraTIP 26.11.2016

Actio Service unterstützt Panama

Die Zeitarbeitsfirma Actio Service GmbH (Rainer-Dierichs-Platz 3) gehört schon lange zu den Unterstützern der EXTRA TIP-Weihnachtsaktion.
Wenn es darum geht, Bedürftigen zu helfen, wird hier nicht lange gezögert. Als EXTRA TIP-Repräsentant Sascha Schardt anrief, wurde mitten im vorweihnachtlichen Geschäft ein Termin gemacht und ein großer Scheck überreicht. Das war für Geschäftsführer Klaus Wagner selbstverständlich. „Wir helfen und unterstützen gern die Aktion."
Die Weihnachtsaktion unterstützt in diesem Jahr das Café Panama. Dort finden Obdachlose immer wieder für Stunden ein ruhiges Plätzchen.
Im Bild: Actio Service GmbH-Geschäftsführer Klaus Wagner (3.v.re.)mit seinem Team und Sascha Schardt, Extra Tip Mediaberater (4.v.re.)

Foto: Schaumlöffel

Tagessatz 11-2016

Alle Fotos: Soziale Hilfe e.V.

Die Brücke zum selbstbestimmten Leben

Bei der Spenden-Übergabe der Carmelo- und Giuseppa-Papotto-Stiftung im September 2016 konnte die Übergangswohngruppe für Frauen des „Soziale Hilfe Kassel e.V." eine schöne Terrasse mit Pergola einweihen.

* HARALD WÖRNER

Die betreuende Sozialpädagogin Anja Schreiter schildert, warum ein Rückzugsort für die Bewohnerinnen so wichtig ist: „Bevor sie zu `4 Wände` kamen, haben viele von ihnen einen schmerzvollen Weg hinter sich." Auf Grund ihrer schlimmen Erlebnisse dauert es dann oft lange, bis die Frauen sich Helfern gegenüber anvertrauen: „Durch ihre Traumata bedingt, fühlen sie sich oft ´klein´. Sie müssen wieder Selbstvertrauen aufbauen. Und sie brauchen Hilfe: sei es beim Bezug öffentlicher Leistungen, der Sicherstellung der Kranken-Versicherung oder bei der Schuldenregulierung. Manche von ihnen haben über sechs Monate keinen Lebensunterhalt erhalten."

„Was den Frauen vor allem fehlt, ist das Gefühl von Sicherheit. Wir bieten ihnen erst einmal einen Schutzraum, in dem sie wieder das Gefühl von Angenommen-Sein erfahren. Die Frauen müssen zuerst einmal zur Ruhe kommen können." Im Weiteren folgen die nächsten wichtigen Schritte. „Dabei handelt es sind häufig um die Sicherung der wirtschaftlichen Grundlage durch Antragstellungen bei der zuständigen Behörde, also meist der Arbeitsagentur oder dem Sozialamt. Dazu gehört unter Umständen auch die Sicherung von Hab und Gut, Dokumenten und/oder Zeugnissen und ihre Krankenversicherung. Da die Frauen, die zu uns kommen, sich anfangs in einer schweren Lebenskrise befinden, brauchen sie Zuwendung, Gespräche und durchaus auch einmal psychiatrische Hilfe. Dies alles geschieht auf der Basis eines Hilfeplans in direkter Rücksprache mit den Klientinnen."

Danach geht es langsam auch um Fragen der zukünftigen Lebensperspektive: was wollen die Frauen? Welche Pläne haben sie für ihr weiteres Leben? „4Wände - Wohnen für Frauen" ist ein Angebot des Vereins „Soziale Hilfe e.V.", das laut Anja Schreiter „…die Brücke zum eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Leben bauen soll." Es richtet sich an Frauen ab 17 Jahren, „ … so dass wir im Rahmen unserer Arbeit teilweise auch

Tagessatz 11-2016

Verständnis für die Lage wohnungsloser Frauen wecken

Jugendhilfe leisten. Wir erbringen alles, was Frauen in so einer Lage brauchen: über die Begleitung bei Ämterwegen, Hilfen bei Arbeits- und Wohnungssuche bis hin zu späteren Hausbesuchen.“ Dabei sieht sich die Sozialpädagogin mehr als Begleiterin: „Ich will den Frauen ja nichts aufzwingen. Wichtig für die Bewohnerinnen ist über die sozialpädagogische Begleitung hinaus der Kontakt untereinander im Haus mit den anderen betroffenen Frauen. Sie sollen sich untereinander begegnen und helfen. Durch ähnliche Schicksalsschläge bedingt, verstehen sie einander und manche von ihnen haben bereits Wissen und Erfahrungen in dem Prozess, ihr selbstbestimmtes Leben in die Hand zu nehmen. Füreinander da zu sein, stärkt eindeutig ihre Sozialkompetenz.“

In Kassel kümmern sich fünf Sozialarbeiter in drei stationären Einrichtungen um vierzehn Wohnungslose: „Das sind die Heilsarmee in Oberzwehren, das Diakonische Werk Kassel und nicht zuletzt auch wir. Das Frauenhaus Kassel bietet uns bei Engpässen schon einmal an, eine Frau aufzunehmen, um Spitzen abzupuffern.“ Frauenhäuser sind aber auf Grund des spezifischen Bedarfes ihrer Klientel auch anders aufgestellt als `4 Wände`: „Wenn Frauen bei uns nach Aufnahme fragen, müssen wir sie teilweise auf Wartezeiten bis zu einem halben Jahr vertrösten! Zum Glück bietet hier die Soziale Hilfe e.V. eine sogenannte ´Notraum-Wohnung´ (die `Nora`) an.“

„Damit den Frauen in Not aber auch entsprechend geholfen werden kann, ist es wichtig, dass in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für die besondere Problematik wohnungsloser Frauen entstehen kann“, antwortet Frau Schreiter auf die Frage, wieso denn die Lage wohnungsloser Frauen scheinbar in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen wird. „Insofern sind der Flyer der Sozialen Hilfe zu dem Projekt `4Wände` und Artikel in der Presse wichtig, damit mehr Verständnis für die Lage wohnungsloser Frauen entstehen kann.“

Doch Frauen sind geübt darin, Wohnungslosigkeit nach außen hin zu verbergen. Sie haben ihre Strategien. Frau S., Bewohnerin der „4Wände“ schildert, wie sie in ihrer Wohnungslosigkeit speziell die Abhängigkeits-Verhältnisse erlebt hat. Es kommt auch zu sexueller Gefügigkeit (zur Abwendung des Schlafplatz-Verlustes) oder schlimmer noch, zu sexueller Gewalt. Dazu Frau S.: „Beides habe ich am eigenen Leib erfahren müssen. Die gewalttätigen und sexuellen Übergriffe wurden leider nicht dokumentiert, so dass die Täter strafrechtlich nicht zu belangen waren. Das führte bei mir in Folge dann auch zum Zusammenbruch, da ich das alles nicht mehr verkraften konnte. Am liebsten wäre ich Amok gelaufen, aber das ist ja auch keine Lösung. Eine Weile habe ich versucht, mich mit Alkohol und anderen Substanzen zu betäuben. Letztendlich muss ich mich aber dem Schlimmen stellen, das mir wiederfahren ist. Die Frauen in der Wohngruppe und Frau Schreiter fangen mich hier definitiv auf. Hier darf ich so sein, wie mir in dem Moment zumute ist. Die Suchtmittel waren einfach mein Versuch, meine inneren Spannungen und meine Lebenssituation einigermaßen erträglich zu gestalten. Gesundheitlich bin ich sowieso schon angeschlagen (Infarkt- und Schlaganfall-Risiko), daher kämpfe ich nun darum, mit Hilfe einer Therapie Verletzungen aus meiner Vergangenheit zu bearbeiten.“

Trotz der widrigen Umstände hat Frau S. immer auf sich geachtet: „Man hat mir die Wohnungslosigkeit nicht angesehen. Ich legte immer Wert darauf, dass ich geduscht war und saubere Kleidung anhatte. Als ich damals meine Wohnung verlor, bot man mir einen Platz in einer Obdachlosen-Unterkunft an. Unter den Umständen dort habe ich sehr gelitten. Erschwerend kam hinzu, dass diese nur 200 Meter von meiner alten Wohnung entfernt lag. Damals gab es schon Wohnraum-Mangel; die Polizei und auch das Ordnungsamt konnten mir also hier nicht helfen. Aus Angst dem Vermieter zu begegnen, bin ich kaum noch aus der Wohnung heraus. Meine Lage damals war für mich sehr belastend. Da ich mich nicht mehr hinaus traute, konnte ich mich auch um nichts mehr kümmern. Ich hatte nichts mehr zu essen, die Heizung war abgestellt und so weiter…“

In jener Zeit kam sie in Kontakt mit der „Sozialen Hilfe e.V.“: „Zum Glück lernte ich dann Frau Schreiter kennen und wir führten ein Erstgespräch. Leider dauerte es noch mit der endgültigen Zusage der Aufnahme, doch am Ende hat es ja geklappt!“

Daher sollten Frauen, die wohnungslos sind, oder denen Wohnungslosigkeit droht, sich nicht scheuen, entsprechend um Hilfe zu bitten. *

*** MEHR ZUM THEMA:**

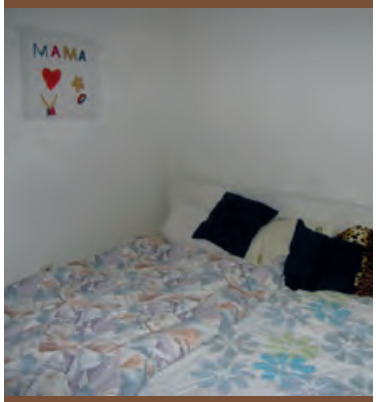
www.soziale-hilfe-kassel.de

www.soziale-hilfe-kassel.de/wp-content/themes/shk/img/content/SH_aktuell_71_web.pdf (Faltblatt Soziale Hilfe Aktuell N°71: 25 Jahre „ 4Wände – Wohnen für Frauen“

Spenden-Konten:

Kasseler Sparkasse:
IBAN DE55 5205 0353 0001 1856 49

Sparda Bank Hessen eG:
IBAN DE22 5009 0500 0001 7703 61



HNA 29.11.2016

Hoffnung nach dem Fall

Seit 25 Jahren bietet der Verein „Soziale Hilfe“ Obdach für wohnungslose Frauen an

Von Christina Hein

KASSEL. Eine Gruppe Frauen trifft sich in den Räumen des Vereins Soziale Hilfe bei Tee und Keksen. Es herrscht eine freundliche, entspannte Stimmung. Anja Schreiter, die Sozialpädagogin in der Runde und seit acht Jahren für das Wohnungslosen-Projekt „4 Wände – Wohnen für Frauen“ verantwortlich, bringt die Situation auf den Boden der Realität: „Nicht eine der ehemals wohnungslosen Frauen ist ohne Trauma. 95 Prozent haben sexuelle Gewalt erfahren.“ Die Frauen am Tisch nicken wortlos. Das Leben auf der Straße ist brutal, für Frauen ohne Wohnung ist es noch mal gefährlicher. Eine 36-Jährige aus der Runde erzählt ihre Geschichte: Während sie sich in stationärer psychiatrischen Behandlung befand, wurde ihr die Wohnung gekündigt: „Ich rechnete damit, nach der Entlassung auf der Straße zu landen.“ Aufgrund eines gut funktionierenden Hilfsnetzwerks sei sie nach Kassel in die Frauen-Wohnung vermittelt worden.

Anja Schreiter

Ihre 54-jährige Mitbewohnerin hat den Horror, obdachlos zu sein, erlebt. Nach Gewalterfahrungen und dem Verlust der Arbeitsstelle war sie aus vermeintlich sicheren Verhältnissen ins Bodenlose gefallen und eines Tages in einer Notunterkunft gelandet. „Ich war am Ende“, sagt sie. Schreiter: „Ein Schicksal, das jede ereilen kann.“ Seit 2002 stellt die Fachfrau fest, dass das Durchschnittsalter der Wohnungslosen unter 25 liegt. Von sechs Frauen, die zurzeit im Haus in zwei Wohnungen untergebracht sind, sind zwei jünger als 21. Schreiter und eine Kollegin sind an drei Tagen vor Ort.

„Wenn die Frauen bei uns ankommen, dürfen sie erst mal zur Ruhe kommen und dann Luftschlösser bauen“, sagt Schreiter und fügt lachend hinzu: „Für die Realität bin ich dann zuständig.“

Die Navigation, die sie im Projekt erfahre, sei wichtig, sagt die 36-jährige Bewohnerin. Die 54-Jährige fügt hinzu: „Man war so weit unten, da ist es wichtig, sich wieder an Strukturen zu gewöhnen.“ Die Gruppen, die angeboten werden, Kochen, Politik, Freizeit, werden gut besucht, sogar von Ehemaligen. Deutlich zu spüren ist die Hoffnung der Betroffenen in die Zukunft sowie deren wachsende Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Ihre Dankbarkeit sprechen beide klar aus: „Die 4 Wände waren unsere Rettung. Jetzt gibt es wieder Perspektiven.“ Die 54-Jährige wagt jetzt die Suche nach einer Wohnung und nach einem Job. Und die 36-Jährige besinnt sich in der Ruhe ihrer vier Wände darauf, dass sie einmal eine gute Schülerin war und bereitet sich aufs Abi vor. Foto: Hein

Fassen wieder Fuß: Zwei Bewohnerinnen des Projekts „Wohnen für Frauen“ des Vereins Soziale Hilfe beim gemeinsamen Kochen. Foto: privat/nh

HINTERGRUND

Seit 25 Jahren gibt es „4 Wände“

Der Verein „Soziale Hilfe“ hat 1990 die Notschlafstelle „Pyjamahose“ in Harleshausen gegründet. Nach Verhandlungen mit dem Kostenträger Landeswohlfahrtsverband wurde vor 25 Jahren das Kleinstwohnheim „4 Wände – Wohnen für Frauen“ für sechs Bewohnerinnen im Kasseler Osten eröffnet. Die Heilsarmee betreibt ein weiteres Haus für wohnungslose Frauen in Niederzwehren.
www.soziale-hilfe-kassel.de

HNA 03.12.2016

Aufdringliche Bettler auf Weihnachtsmarkt

In der Adventszeit werden Passanten penetrant angesprochen

Von Bastian Ludwig

KASSEL. In der Vorweihnachtszeit sind wieder verstärkt Bettler in der Kasseler Innenstadt zu sehen. Einige von ihnen gehen dabei penetrant vor und sprechen Passanten offensiv an. Auch kleine Kinder werden zum Betteln eingespannt, wie unsere Redaktion beobachtete. Offene Kritik äußert Daniel Geibel, Betreiber des Märchenwaldes auf dem Weihnachtsmarkt. Aus seiner Sicht sind die Bettler in diesem Jahr besonders aufdringlich. Sie würden gezielt die Wartenden an den Ständen ansprechen.

Das war auch gestern zu beobachten, als wir uns in der Innenstadt ein Bild verschafften. Bereits am Nachmittag waren drei Bettler zwischen den Buden unterwegs, um die Weihnachtsmarktbesucher anzusprechen. Einige boten Blumen an, andere Zeitungen. Mancher trug seine körperlichen Gebrechen zur Schau.

Die Polizei beobachtet zwar ebenfalls, dass sich derzeit vermehrt Bettler in der Innenstadt aufhalten, sie sieht aber keine Banden am Werk. „Fälle, bei denen bettelnde Personen Passanten hinterherlaufen und bedrängen, sind uns bislang nicht bekannt geworden“, sagt ein Polizeisprecher. Hinweise auf ein bandenähnliches Netzwerk habe die Kasseler Polizei auch in den vergangenen Jahren nicht feststellen können.

Stefan Jünemann, Leiter der Kasseler Obdachlosen-Anlaufstelle Panama, schätzt die Situation anders ein. Im Advent seien sehr wohl organisierte Gruppen unterwegs. Diese kämen von auswärts und hätten mit der Kasseler Obdachlosenszene nichts zu tun. Sie seien für vier bis sechs Wochen präsent, bevor sie weiterzögen. „Das sind meist Osteuropäer, die hier bei Panama nicht auftauchen.“ Wegen der Sprachbarrieren gebe es keine Kontaktmöglichkeit.

Weil Bettelei nicht verboten ist, hat das Ordnungsamt nur bei aggressivem Betteln eine Handhabe. Sprich: Personen behindert, verfolgt oder hartnäckig angesprochen werden. ZUM TAGE, 3. SEITE

Mehr zum Thema: Aufdringliche Bettler auf dem Weihnachtsmarkt

Einige fordern penetrant Geld

Standbetreiber Geibel hält die Bettelei auf dem Weihnachtsmarkt in diesem Jahr für extrem und organisiert

Von Bastian Ludwig

KASSEL. Bettler gehören das ganze Jahr über zum Straßenbild der Königsstraße. Doch so geballt wie derzeit treten sie sonst nicht auf. Sobald die Buden des Weihnachtsmarktes öffnen, kommen zu den bekannten Gesichtern aus Kassels Obdachlosenszene viele weitere Bettler hinzu. Anders als die Kasseler Szenemitglieder, die meist still an der Straße sitzen, sprechen diese Bettler gezielt Passanten an oder stellen Verkrüppelungen zur Schau.

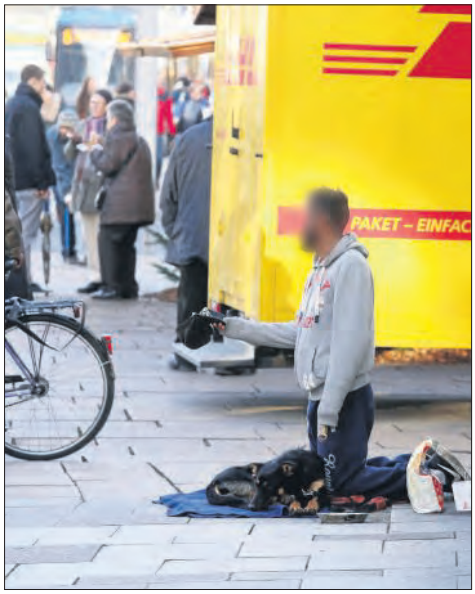
Schausteller Daniel Geibel ist Betreiber des Märchenwaldes auf dem Weihnachtsmarkt, der seit Jahren vor „Sinn Leffers“ auf dem Friedrichsplatz entsteht. Der Ziegenhainer ist seit langem organisatorisch in den Weihnachtsmarkt eingebunden und beobachtet entsprechend aufmerksam die Entwicklung. „So penetrant wie in diesem Jahr habe ich die Bettelei noch nicht erlebt“, sagt Geibel.

Daniel Geibel

Regelmäßig würden die Besucher in den Schlangen vor seinen Bratwurst- und Glühweinständen von den Bettlern angesprochen. „Die gehen auf jeden zu“, sagt Geibel. Gegen Bettelei sei nichts einzuwenden, aber in dieser penetranten Form sei es geschäftsschädigend.

ANZEIGE

Glas Hanelt GmbH
... wenn's Glas werden soll!
www.glas-hanelt.de
• Ganzglasschiebetüren und Trennwände
• Ganzglasduschen • Spiegel • Isolierglas
• Sondergläser für den Innenausbau
Kontakt
Grüner Weg 9–11 · 34117 Kassel
Telefon 05 61 / 7 39 25 32



Baten um Almosen: Diese Bettler versuchten gestern auf dem Königsplatz nur wenige Meter voneinander entfernt ihr Glück. Der Mann links ging auf die Passanten zu und flehte um Geld. Fotos: Koch

Auch gestern war zu beobachten, wie ein Blumenverkäufer die Weihnachtsmarktbesucher nacheinander abklapperte. Er ließ sich bereitwillig von der HNA fotografieren. Seinen Namen wollte er aber nicht verraten.

Wenige Meter weiter versuchten zwei weitere Bettler ihr Glück. Einer ging am ganzen Körper zitternd und auf auf eine Krücke gestützt umher und sprach Passanten an.

Nicht alle Bettler gehen in die Offensive. Einige sitzen auch nur still am Straßenrand – manche tragen viel zu wenig am Körper, um vor der Kälte geschützt zu sein.

Ein lukratives Geschäft

Stefan Jünemann, Leiter der Kasseler Obdachlosen-Anlaufstelle Panama, hält die offensiven Bettler für Auswärtige. Die Weihnachtszeit sei für sie lukrativ. Längst nicht jeder sei tatsächlich wohnungslos. Aus seiner Sicht ist es ein Phänomen, das in jeder Adventszeit wiederkehrt. „Nach meiner Beobachtung gab es vor zwei, drei Jahren sogar noch mehr Personen, die ihre verkrüppelten Gliedmaßen zur Schau gestellt haben.“

Das Kasseler Ordnungsamt rät: „Wer sich am Betteln stört, sollte daran vorbeigehen. Da die Hintergründe des Bettelns nicht bekannt sind, ist eine neutrale Reaktion auf die Bitte um Almosen empfehlenswert. Letztlich muss das jeder Mensch für sich entscheiden“, teilt ein Stadtsprecher mit.

Auf dem Weihnachtsmarkt unterwegs: Ein Blumenverkäufer, der seinen Namen nicht sagen wollte.

Begegnungen - Hospizverein Kassel e. V. 12-2016

Panama – oder: Sie finden doch einen Platz in der Herberge!

Weihnachten und die Tagesaufenthaltsstätte Panama in Kassel

Hell und freundlich, einladend, aber nicht vereinnahmend – so empfangen den Besucher die Räume der Tagesaufenthaltsstätte „Panama" der Sozialen Hilfe e. V. Kassel. Herberge, wenn auch nur am Tage, bieten die Räume und zugleich die haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden den Menschen, die wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht oder strafentlassen sind. „Auf der Straße leben" – das ist nicht eine Ortsangabe, sondern eine Lebenssituation für Menschen, die schwierig, gefährdet, oft aussichtslos ist, keine Idylle. Keine Wohnung, keine Adresse, keinen sicheren Schlafplatz, kein sicherer Platz für die Habseligkeiten, kein ..., kein ... . Menschen, die unter solchen Bedingungen leben – ob verschuldet oder unverschuldet – werden im „Panama" die Türen geöffnet und Akzeptanz und Wertschätzung entgegengebracht, weil sie Menschen in Not sind. Sie bekommen warme und kalte Mahlzeiten und Getränke, eine Postadresse und einen sicheren Platz für die Verwahrung ihres Geldes und ihres Gepäcks; sie können duschen, ihre Wäsche gewaschen bekommen und sich mit Bekleidung versorgen, um „wieder Mensch zu sein", wie es ein Besucher ausdrückte, für eine Zeit zur Ruhe kommen, sicher sein. Und sie haben Ansprechpartner, die sich mit ihren Sorgen und Nöten auskennen, die Rat und Hilfe geben und zusammen mit den Besuchern an der Lösung vieler Fragen und Probleme arbeiten können.

Stefan Jünemann, Leiter der Tagesaufenthaltsstätte Panama und als Dipl.-Sozialarbeiter selbst auch mit in der Straßensozialarbeit tätig, kennt die Menschen, die in die Kölnische Straße kommen, weiß um ihre Bedürfnisse. Die Angebote, die im Panama den Besuchern gemacht werden (vieles kostenfrei, aber im Blick auf manches – wie z. B. einige Speiseangebote – auch gegen einen kleinen Kostenbeitrag), sind von den Mitarbeitenden auf diese Bedürfnisse zugeschnitten, haben auch einen pädagogischen Hintergrund und fordern die Besucher zu Eigeninitiative und Eigenverantwortung auf, überfordern sie aber nicht. Das ist wichtig, denn wie schnell würden sonst Besucher verschreckt oder fühlten sich bevormundet oder übergangen. Was als Tagesaufenthaltsstätte daherkommt, ist also viel mehr als „nur" ein Dach über dem Kopf für ein paar Stunden – und das wird gerade in der nassen und kalten Jahreszeit deutlich und allzumal, wenn die Zeit des Advents und der Weihnacht naht. „Da kommen viele Erinnerungen an früher, an bessere Zeiten hoch, an Familie und Geborgenheit, an Wärme und Nähe", erzählt Stefan Jünemann. Panama kann dafür kein wirklicher Ersatz sein, aber Ort und Zeit geben für Wärme und Miteinander, selbst für eine festliche Tafel, festliche Stimmung und eine festliche Haltung der Besucher.

„Wir fangen früh an mit den Planungen für den Advent und für Weihnachten, denn vieles muss organisiert, vorbereitet, eingeworben, eingepackt und auf die Beine gestellt werden, wenn man Besucher in dieser Zeit willkommen heißen will: Für entsprechende Verköstigung sorgen, Programm planen, Geschenke einwerben und Tüten packen für Heiligabend, Einladungen herausgeben und vieles mehr. Für den adventlich-weihnachtlichen Schmuck in der Tagesaufenthaltsstätte sorgt seit vielen Jahren eine Hamburger Dekorateurin aus der Filmszene, da wird auch mit den Besuchern frühzeitig begonnen zu basteln und den eigenen Schmuck für die Räume herzustellen. Am 1. Advent ist der besondere Auftakt für die Adventszeit – mit Musik, vom Posaunenchor bis zur Kindermusik-

ExtraTIP 17.12.2016

schule, Geschichten und dem Zusammenrücken um den Adventskranz, mit duftenden Getränken und dem ersten Adventsgebäck wird die Zeit begrüßt, die vielen auch zu schaffen macht. Da müssen Stefan Jünemann und seine hauptamtlichen Kollegen und Kolleginnen genauso wie die Ehrenamtlichen im Panama auch oft Krisenarbeit leisten, trösten, Hoffnung geben.

Heiligabend – herbeigesehnt von vielen, oft auch mit Sorgen gesehen – wird dann im Kreis von 60 bis 80 Besuchern mit Haupt- und Ehrenamtlichen gefeiert: Um 17.00 Uhr kommt von St. Familia Dechant Fischer oder von St. Martin Pfarrer Dr. Temme und bringt die Weihnachtsgeschichte mit, denn die gehört für alle dazu; ihr wird unter dem Weihnachtsbaum gelauscht wie früher, als vieles noch anders war, da haben geistliche Gedanken ihren willkommenen Platz genauso wie danach das traditionelle Essen mit Bockwurst und Kartoffelsalat. Und sieht man Bilder vom Weihnachtsfest im Panama, so erkennt man nicht, dass hier Menschen Weihnachten feiern, die sonst „keinen Platz in der Herberge“ haben. Das Weihnachtsfest aber verbindet diese Menschen für eine gewisse Zeit miteinander, lässt das aufscheinen, was Menschen so sehr benötigen: angenommen werden, geachtet werden, Mensch sein unter Menschen. Es ist nicht der Weihnachtsbaum, der sie vereint, sondern das Geschehen in der Krippe vor mehr als 2000 Jahren. Viele der Besucher tragen den Grund des weihnachtlichen Geschehens immer noch in sich und mit sich herum, geben der Krippe ihre Herberge – und erfahren im Panama dasselbe, nicht nur zur Weihnachtszeit!

Christa Joedt
Leitung Hospiz Kassel,
aufgrund eines eindrucksvollen Gesprächs
mit Stefan Jünemann

Soziale Hilfe

Wer mehr erfahren möchte von Panama und der Arbeit der Sozialen Hilfe e.V. Kassel: www.soziale-hilfe-kassel.de

Danke für einen großzügige Spende: EXTRA TIP-Geschäftsführerin Petra Gossmann und der Vorstandsvorsitzende der Kasseler Bank Martin Schmitt. Foto: Soremski

Im Endspurt

Weitere Unterstützer der großen Weihnachtsaktion

Von RAINER HAHNE

Kassel. Die Weihnachtsaktion des EXTRA TIPs ist auf der Zielgeraden. Kurz vor der Abschlußfeier im Café Panama gab es die letzten Schecks.
Wer kein Zuhause hat und eine Gelegenheit zum Essen, Duschen oder Wäsche waschen sucht, findet sie im Café Panama, der Tagesaufenthaltsstätte der Sozialen Hilfe in Kassel. K+S unterstützt dieses wichtige Angebot für wohnungslose Frauen und Männer mit 3000 Euro.
„Das Café Panama bietet Menschen in schwierigen Lebenssituationen einen geschützten Raum“, lobt K+S-Kommunikationschef Oliver Morgenthal. „Auch in diesem Jahr gilt die Spendenaktion vom EXTRA TIP damit einer Einrichtung, die besonders förderungswürdig ist. Gern sind wir daher trotz derzeit schwieriger Rahmenbedingungen für unser Unternehmen in diesem Jahr wieder mit dabei.“ Wenig Freude an den aktuellen Rahmenbedingungen hat auch Martin Schmitt, der Vorstandsvorsitzende der Kasseler Bank. Bekanntlich hat ein kleiner Italiener die Zinswelt der Banken komplett auf den Kopf gestellt. Hinzu kommen immer neue rechtliche Rahmenbedingungen.

Doch wenn es um die EXTRA TIP-Weihnachtsaktion geht, nimmt er sich trotzdem viel Zeit, um sich zu informieren. „Es ist traurig, dass es immer noch Menschen gibt, die obdachlos sind“, schüttelte Schmitt den Kopf. „Deshalb ist es doppelt wichtig, dass man sie nicht im Stich lässt. Vor der Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Cafés Panama kann ich nur den Hut ziehen. Sie müssen sich tagtäglich mit äußerst problematischen Schicksalen beschäftigen. Deshalb ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass wir hier helfen.“

Immer hilfsbereit: EXTRA TIP-Chefredakteur Rainer Hahne erhält einen großen Betrag vom Leiter Corporate Communications der K+S-Gruppe Oliver Morgenthal Foto: Soremski

ExtraTIP 04.12.2016

Der Winter ist da

Helfen hat Tradition: EXTRA TIP Weihnachtsaktion für Obdachlose

Von RAINER HAHNE

Kassel. Stellen Sie sich mal vor, es ist Winter und Sie haben keine Wohnung. Für viele Menschen aus Kassel und Umgebung ist das Café Panama dann die letzte Rettung. „Ich finde es ganz wichtig, dass wir in Kassel in der Kölnischen Straße das Café Panama haben. Ich möchte mir gar nicht vorstellen, dass diese armen Menschen, die keine Wohnung haben, im Winter auf der Straße sein müssen", ist Michael Dunkel, Geschäftsführer der Kurhessentherme über das Hilfsangebot erleichtert. Daher ist er gerne bereit, zu helfen, wo es nur geht.

Eigentlich haben Gerd und Tobias Knierim in der Weihnachtszeit in ihrer Firma Sauvage selbst genug zu tun, doch für Menschen in Not haben sie immer eine freie Hand. „Wir haben auch schon viele Wolldecken zur Verfügung gestellt. Und selbstverständlich helfen wir auch in diesem Jahr gern."

Linkes Foto: Eine Spende von den Partnern der DWAZ; Stephan Zwingmann, Klaus Büchsenschütz, Jörg Bringmann und EXTRA TIP-Prokurist Andreas Bauermeister. Foto: Soremski

Bereits eine schöne Tradition ist es für das Melsunger Unternehmen Faubel & Co. Nachfolger GmbH, die EXTRA TIP Weihnachtsaktion zu unterstützen. „Gerne helfen wir helfen", erklärt Faubel-Geschäftsführer Martin Kuge (re.). „Gerade auch deswegen, weil es dem EXTRA TIP Jahr für Jahr gelingt, regionale Projekte zu finden, die es verdient haben, unterstützt zu werden." Dafür sei das Café Panama wieder einmal ein sehr schönes Beispiel. „So haben wir in diesem Jahr auch nicht zweimal überlegen müssen, ob wir wieder mit dabei sind", ergänzt der Chef des Spezialisten für Booklet Etiketten, mehrlagige und einlagige Etiketten, Minibroschüren und Packungsbeilagen. Am allerschönsten sei es natürlich, wenn solche Einrichtungen wie das Café Panama komplett überflüssig wären. „Aber solange dies nicht der Fall ist", so Kuge, „bietet das Café Panama sozial Benachteiligten ein kleines Stück Heimat. Und das ist absolut unterstützenswert."
Links auf dem Foto: MB-Media Objektleiter Tom Eichler, der sich bei Faubel-Geschäftsführer Martin Kuge ganz herzlich für dessen Unterstützung bedankte. Foto: Knödl

Ein großer Scheck: Die Sauvage-Geschäftsführer Gerd und Tobias Knierim überreichten eine stattliche Summe an Anett Keindorf, Assistentin der EXTRA TIP-Geschäftsführung. Foto: Soremski

Übergabe im Warmen: Michael Dunkel, Geschäftsführer der Kurhessentherme und EXTRA TIP-Verlagsrepräsentantin Charmaine Haid. Foto: Soremski

HNA 21.12.2016

Wintershall hilft mit 50 000 Euro

In Kassel profitieren der Verein Soziale Hilfe und die Kasseler Tafel von der Weihnachsspende des Konzerns

Von Axel Schwarz

KASSEL. Geldsegen für soziale Projekte: Insgesamt 50 000 Euro schüttet der Öl- und Gasförderer Wintershall bei seiner traditionellen Weihnachtsspende für gute Zwecke in seinem Tätigkeitsgebiet aus. Bei einem Adventstreffen in der Wintershall-Zentrale an der Friedrich-Ebert-Straße wurden auch zwei karitative Einrichtungen aus Kassel bedacht.

10 000 Euro gingen an den Verein **Soziale Hilfe Kassel**, der sich seit 125 Jahren um wohnungslose Menschen und weitere Bedürftige kümmert. In seiner Tagesaufenthaltsstelle Panama bietet der Verein täglich Mahlzeiten, Hygienehilfen sowie gesundheitliche Unterstützung an.

An Heiligabend werden sich im Panama etwa 80 Gäste versammeln, sagte Ute Wienkamp von der Sozialen Hilfe. Auch an den beiden Weihnachstagen sei geöffnet. Wienkamp: „Jede Mahlzeit im Panama ist durch Spenden subventioniert, die Kosten sind aber nur zu einem sehr geringen Anteil gedeckt." Dafür und für weitere Versorgungsbedürfnisse von Wohnungslosen soll die Finanzspritze von Wintershall verwendet werden.

Mit ebenfalls 10 000 Euro wurde die **Kasseler Tafel** bedacht. Dort organisierten 140 Ehrenamtliche, dass sich bis zu 3000 bedürftige Kasseler mit Lebensmitteln versorgen können. Diese werden von Firmen gespendet, „aber was uns sehr drückt, sind die Betriebskosten", sagte Tafel-Vorsitzender Hans-Joachim Noll.

Die drei Vereinsfahrzeuge bewegen pro Woche etwa acht Tonnen Lebensmittelspenden und legen dabei je etwa 500 Kilometer zurück. „Mit dem Geld von Wintershall können wir unsere Lieferwagen fast ein Jahr lang betanken", freut sich Vorsitzender Noll vom Verein Kasseler Tafel.

Wintershall-Vorstandschef Mario Mehren lobte das soziale Engagement der Vereine, die sich für hilfsbedürftige Menschen einsetzen. „Auch als Unternehmen tragen wir soziale Verantwortung und wollen so einen Beitrag leisten", sagte Mehren.

Hilfe für die, die nicht nur zu Weihnachten helfen: Von links Dr. Michael Müller-Goebel (Verein Soziale Hilfe Kassel), Wintershall-Vorstandsvorsitzender Mario Mehren sowie Hans-Joachim Noll von der Kasseler Tafel. Foto Hedler

Die weiteren 30 000 Euro, die das in Kassel ansässige Unternehmen spendet, gehen an diese Organisationen:

Die **Tafel-Vereine** in Landau, Emlichheim und Schwabmünchen bekommen insgesamt 7500 Euro.

2500 Euro erhält die **Interessengemeinschaft Gesundes Leben** (Igel), ein soziales Begegnungs-, Beratungs- und Dienstleistungszentrum im Landkreis Diepholz, das Hilfen für Menschen aus unterschiedlichen Kulturen und Nationen bietet.

Je 10 000 Euro gehen an die **Deutsche Wohltätigkeitsgesellschaft** in Buenos Aires (Argentinien) sowie an die **Kirkens Bymisjon** in Norwegen. Beide Vereine setzen sich in Schwerpunktregionen des Wintershall-Konzerns gegen Armut und soziale Not ein.

HNA 21.12.2016

Weihnachtsgänse für Wohnungslose

Betreiber des Lokals Denkmahl hatten eingeladen

KASSEL. Lecker, wirklich lecker hat es geschmeckt. Da waren sich Thor, Thorsten und Tobias einig. Sie zählten zu den rund 30 Gästen, die sich in vorweihnachtlicher Stimmung auf ein ungewöhnliches Gänseessen freuten. Die wohnungslosen Menschen genossen sichtlich nicht nur die kräftige warme Mahlzeit, sondern auch das gemütliche Beisammensein im „Denkmahl".

Der Betreiber des Lokals an der Friedrich-Ebert-Straße/Ecke Querallee. Sascha Kovacs, und sein Mitstreiter Daniel Ortmann hatten die Idee, den Besuchern des Panama, der Tagesaufenthaltsstätte des Vereins Soziale Hilfe, den schönen Nachmittag mit einem Weihnachtsessen zu schenken. Er klang mit Kaffee und Tee, Stollen und Plätzchen aus. (pom)

Der Chef bedient: Sascha Kovacs, Betreiber des Lokals „Denkmahl", servierte bei Tisch. Foto: Oschmann

ExtraTIP 24.12.2016

Mit 55.000 Euro nach Panama

EXTRA TIP-Weihnachtsaktion unterstützt Tagesaufenthaltsstätte für Obdachlose

Von RAINER HAHNE

■ **Kassel.** Im Café Panama war die Idee zur EXTRA TIP Weihnachtsaktion entstanden. Zum Abschied von Initiator Benno Prange und vom Schirmherrn Oberbürgermeister Bertram Hilgen kam die Aktion ins Panama zurück. Und sie kam nicht mit leeren Händen.

„Ich möchte mich bei Ihnen allen bedanken. 2016 können wir dem Café Panama, das den Obdachlosen der Stadt ein Zuhause bietet, 55.000 Euro überreichen“, konnte EXTRA TIP Geschäftsführerin Petra Goßmann verkünden.

Urta Benadda, Anja Krätke (beide Sozaila Hilfe) und Amrei Tripp und Stefan Jünemann vom Café Panama stockte der Atem. Mit so einer großen Summe hatten sie nicht gerechnet.

Gebrauchen können sie jeden Cent. Das Café ist in die Jahre gekommen. „Vor kurzem mussten wir die Stühle ersetzen. Sie sind einfach unter den Leuten zusammengebrochen“, erzählte Stefan Jünemann.

Und was wird mit den 55.000 Euro passieren? Da brauchte Panama getragen“, erinnert er sich gern an Stunden zurück, die auch mal am Kicker endeten. Und die EXTRA TIP-Weihnachtsaktion lag ihm als Schirmherrn sowieso immer am Herzen: „Ich kann mich noch gut an fast alle Aktionen erinnern. Besonders nahe gegangen sind mir die Spendenaktionen für todkranke Kinder und für Frühchen.“

Harte Verwaltungsentscheidungen seien für eine Großstadt wie Kassel wichtig, doch es seien die „weichen Aktionen“, die die Stadt zusammenhalten. „Aktionen wie die EXTRA TIP Weihnachtsaktion sind der Kitt der Stadtgesellschaft. Dieser alte Spruch: ‘Wenn jeder an sich selber denkt, ist an alle gedacht’, ist falsch. Diese Spendenaktion ist im besten bürgerschaftlichen Sinn. Es ist leicht zu schreiben und zu sagen ‘Die Würde des Menschen ist unantastbar’. Doch hier können wir das in die Tat umsetzen. Ich muss mal wieder feststellen: Das Herz der Kasseler ist groß.“

Sprach`s und fügte verschmitzt lächelnd hinzu: „Die Stavo-Sitzungen werde ich nicht vermissen. Die EXTRA TIP Weihnachtsaktion dagegen sehr.“

EXTRA TIP-Weihnachtsaktion 2017: Jürgen Weber, Vorstandsvorsitzender der Sparda Bank Hessen, Andreas Bauermeister (Prokurist EXTRA TIP), EXTRA TIP-Geschäftsführerin Petra Goßmann, Oliver Morgenthal (K+S), Urta Benadda (Soziale Hilfe), Walter Baczewski (Kasseler Bank), Stefan Jünemann (Café Panama), Gerd Knierim (Sauvage Cosmetics), Dr. Thilo Roth (Fa. Fehr), Anja Kräthe (Soziale Hilfe), Georg von Meibom (EAM-Vorstandsvorsitzender), Verkaufsleiter Jürgen Völlmecke (Gartencenter Meckelburg), EXTRA TIP-Chefredakteur Rainer Hahne, Amrei Tripp (Café Panama), Michael Dunkel (Kurhessentherme) und Vorstandsmitglied Stefan Welsch (Städtische Werke). Foto: Soremski

Schirmherr Bertram Hilgen und EXTRA TIP-Geschäftsführerin Petra Goßmann nehmen vom Vorstandsvorsitzenden der Sparda Bank Hessen einen großen Scheck entgegen.

So funktioniert das Café Panama: Dr. Thilo Roth (Fa. Fehr li.) und Jürgen Völlmecke (Gartencenter Meckelburg) lassen sich von Anja Kräthke und Amrei Tripp (v.r.) den Tagesablauf erklären.

Jünemann gar nicht lange nachzudenken: „Wir müssen einiges im Bereich Gesundheitsvorsorge machen. Auch in der Küche muss investiert werden. Der Konvektomat ist kaputt. Und die Theke hier vorne ist kurz vor dem Zusammenbrechen.“

Eine emotionaler Tag war es auch für Oberbürgermeister Bertram Hilgen. „Seit ich Oberbürgermeister bin, habe ich einmal im Jahr mit Benno Prange Schlafsäcke ins Café

ExtraTIP 17.12.2016

Zisselhoheiten backen für Obdachlose

■ Nicht nur unser Verlag unterstützt mit der EXTRA TIP-Weihnachtsaktion 2016 die Tagesaufenthaltsstätte Panama, sondern auch die Zisselhoheiten Sheila Seyed Mömeni (Zisselkönigin), Daniela Engel (Zisselprinzessin) und Lilly Martin (Fullenixe) engagierten sich ehrenamtlich für in Not geratene und obdachlose Menschen. Die drei Repräsentantinnen sorgten am Donnerstag für einen fröhlichen Adventsnachmittag in der Kasseler Aufenthaltsstelle. Die Mädels backten dafür Kuchen und verteilten ihn an die rund 30 Gäste. „Es ist schon schlimm genug, dass in unserer Stadt Menschen obdachlos sind. Deshalb war es für uns eine große Freude, ihnen ein paar frohe Stunden zu bereiten“, berichtet Fullenixe Lilly Martin. Foto: Schaumlöffel

ExtraTip 24.12.2015

Danke an alle Unterstützer!

EXTRA TIP-Weihnachtsaktion für Tagesaufenthaltsstätte Panama

Mit der Hilfe für Obdachlose nahm einst die Idee einer großen Weihnachtsaktion ihren Anfang. Und Jahre später kehrte die Aktion unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Bertram Hilgen in die Tagesaufenthaltsstätte Panama zurück. Dank der vielen Unterstützer mit ihren großen und kleinen Spenden kam die großartige Spende von 55.000 Euro zustande. Was mit dem Geld geschieht lesen Sie auf **Seite 4**

Soziale Hilfe

Soziale Hilfe e.V. • Kölnische Straße 35 • 34117 Kassel

Telefon: 0561 70738-00 Fax: 0561 70738-20 e-mail: info@soziale-hilfe-kassel.de
Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband
Spendenkontos: Sparda-Bank Hessen eG IBAN: DE22 5009 0500 0001 7703 61 BIC: GENODEF 1S12
Kasseler Sparkasse IBAN: DE 55 5205 0353 0001 1856 49 BIC: HELADEF 1KAS
www.soziale-hilfe-kassel.de